



Gut geköpft, gut pariert: Schütze Matoul, Torwart Ebert. Mitte Kreul.



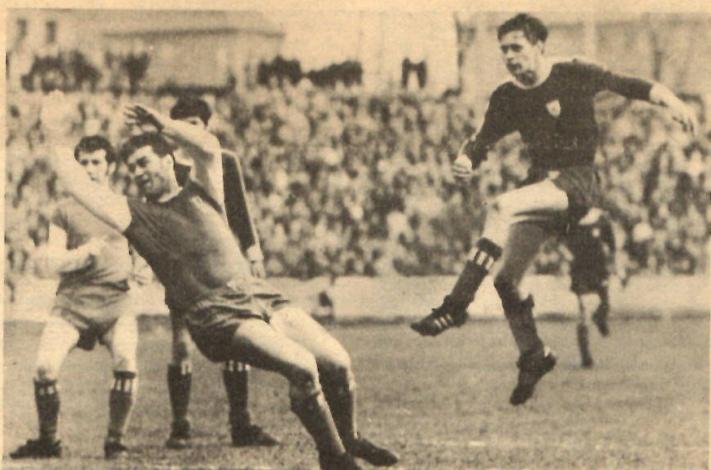
In guter Form: Weiß (1. FC Union), der vor Lauck und Brändel faustet.

Fotos: Hänel, Wagner, Beyer, Feuerherm

Jedes zweite Spiel ein Remis: 1. FC UNION

EIN HALBES DUTZEND TREFFER: HFC CHEMIE

Nennenswerte Veränderungen brachte der 18. Spieltag nicht. Die nach wie vor erfolgreichsten Rückrunden-Mannschaften: HFC Chemie, Sachsenring Zwickau! Die Hallenser hatten diesmal ihre Schußstiefel an: 6 : 1 über den FC Rot-Weiß! Der 1. FC Union erzwang in Zwickau ein 1 : 1. Das war das vierte Unentschieden der Berliner hintereinander, ihr neuntes in dieser Meisterschaft überhaupt. Fürwahr, Union ist ein Remis-Spezialist!



Verteidiger mit Torriecher: Bränsch, der zwei Treffer erzielte. Links Wehner.

Schlagerspiele im FDGB-Pokal-Halbfinale

Der 12. Mai hält zwei, Schlager-Begegnungen im Halbfinale des FDGB-Pokal-Wettbewerbs bereit: 1. FC Magdeburg gegen Dynamo Dresden, BFC Dynamo gegen FC Carl Zeiss Jena. Das ergab die Auslosung, die am Freitag von Erwin Vetter, Hans Degebrodt und Gerhard Gromotka im Deutschen Fernsehfunk vorgenommen wurde. Das Finale findet am 20. Juni statt.

DDR-Junioren gefielen beim 3:1-Sieg in Polen

Die Juniorenauswahl unserer Republik kam am Freitag in Omizek zu einem überzeugenden 3 : 1-Länderspielerfolg über Polen. Entscheidenden Anteil an der guten Leistung hatte Kapitän Jürgen Pommerenke (unser Bild).



So heißt es u. a. in einem Beschuß des DFV-Präsidenten:

„Die Zahl der Mitglieder in unserem Verband ist im Sportjahr 1971 auf 450 000, die Zahl der Übungsleiter mit Ausweis auf 19 003 und die Zahl der ausgebildeten und einsatzfähigen Schiedsrichter auf 13 925 zu erhöhen. Die im Jahressportplan 1971 zunächst beschlossenen Kennziffern sind entsprechend zu verändern.“

Freilich, die Texte von Beschlüssen klingen sachlich-nüchtern, mitunter ein wenig trocken gar. Indes, wieviel Verbandsleben steht hinter diesen Zahlen! In ihnen vereint sich nämlich der Wille und das Wollen unserer Mitglieder, der Sektionsleitungen, der KFA und der BFA.

Im Dezember 1970 wurde der Jahressportplan für 1971 beschlossen, und jetzt, vier Monate danach, muß er korrigiert werden. Nicht etwa deshalb, weil es ein weicher Plan war. Der Wettbewerb, der zu Ehren des VIII. Parteitages der SED auch in unserem Verband läuft, ließ diese Erfolge möglich werden, sorgte dafür, daß das Erreichte den Plan einholte. Sofort wurde signalisiert: Neue Kampfziele sind zu erarbeiten, die alten entsprechen nicht mehr den Erfordernissen. Das wurde auf der 6. Tagung des Präsidiums nicht von DFV-Generalsekretär Günter Schneider festgestellt. Und die Zeit zwischen der 6. und der 7. Tagung – etwas mehr als vier Wochen – wurde gut genutzt. Über die Gemeinschaften und Kreise trugen die BFA das Material zusammen, und die Volksportkommission des Präsidiums koordinierte es. Sicherlich, nicht alle BFA zeigten sich gleichermaßen auf der Höhe der Aufgaben. Insgesamt jedoch darf man mit Fug und Recht davon sprechen, daß unser Verband gewachsen ist. Und dahinter verbirgt sich nicht nur ein quantitativer Verhältnis, sondern vor allem ein qualitativer. Unsere Mitglieder reisten mit den Aufgaben. Die nunmehr beschlossenen Zahlen sind beredter Ausdruck dessen. Und sie legen auch Zeugnis ab von der breiten demokratischen Mitarbeit. Mögen die Texte von Beschlüssen auch sachlich-nüchtern klingen, ein wenig trocken fast. Hinter ihnen stehen Menschen voller Lebenskraft, voller Einsatzbereitschaft.

Auch die neuen Kampfziele des DFV der DDR beweisen das!

★
Beschlüsse und ihre Verwirklichung:

Auf dem IV. Verbandstag wurde festgelegt, daß der weiteren Qualifizierung der Funktionäre des Verbandes große Bedeutung zukommt. Nun, kürzlich saßen die Mitglieder des DFV-Präsidenten für zwei Tage auf der Schulbank. Und die wiederum standen mitten im Leben, im Lithopone-Werk Fürstenwalde, in dem Vizepräsident Dr. Gerhard Heilig als Direktor wirkte. „Was sich die Werktautigen dieses Betriebes geschaffen haben nicht nur an Volksportanlagen“, urteilte Kurt Rütz, „das ist für alle Anschauungsunterricht, was Liebe zur Sache des Sozialismus, was Initiative und Bereitschaft vermögen“. Leidenschaftlich wurde während dieser beiden Tage um viele Probleme unseres Fußballs gerungen. Und wenn Richard Hofmann forderte, in Vorbereitung des VIII. Parteitages der SED alle Kraft zum Wohle unserer sozialistischen DDR einzusetzen, zu ihrer alseitigen Stärkung beizutragen, dann ist das ein Appell, den unsere Sportler durch ihre Taten umzusetzen verstehen.

—ks—

Tuten stören nicht

Ecche Begeisterung und eine stimmungsweltige Kulisse beflogt eine Mannschaft. Gegen Zuschauer mit Tuten habe ich eigentlich nichts. Es kann sogar Auftrieb geben. Was ich jedoch verabscheue, sind undisziplinierte Zwischenrufe und flegelhafte, beleidigende Bemerkungen. Diese Sportplatzbesucher sollten tunlichst zu Hause bleiben. Sie stören die Atmosphäre in den Stadien. Ich freue mich immer, wenn das Publikum auch die Leistung des Gegners anerkennt.

Klaus Urbanczyk, HFC Chemie

Forderung: Gutes Fluidum

Ich finde Begeisterung, die aus den Spielen selbst entspringt, außerordentlich vorteilhaft. Jedes gute Fluidum, das sich in Anfeuerungsruften, Sprechchören, Gesängen äußert, spornet an, hilft dem Spieler

BRIEFE

weiter. Diese Erfahrung konnte ich in zehn Oberliga-Spieljahren machen. Trompetengetöse oder Mißfallensäußerungen wirken dagegen ziemlich deprimierend.

Peter Henschel, Sachsenring Zwickau

Wirklich nur alte Leute?

Mit 74 Jahren bin ich noch begeisterter Fußballanhänger. Mir gefällt echte Begeisterung auf den Rängen, ich verwerfe aber beleidigende Zwischenrufe. Empört bin ich über die Äußerung von Bernd Paulick in der letzten Ausgabe der fuwo. Er schreibt, daß Lärminstrumente doch wohl nur alte Leute stören könnten! Ich kenne sehr viele junge Sportfreunde, die den Fußballplatz meiden, weil sie den sinnlosen Lärm der Tuten und anderer Instrumente stören.

Max Müller, Löbau/Sa.

„Hornissen“ – echt Begeister

Ich bin im Gegensatz zu Bruno Apitz nicht für das Verschwinden der Blasinstrumente aus den Stadien. Begeisterungsstürme, die auch durch

Tuten u. a. entfacht werden, spornen die Mannschaft auf dem Rasen an. Der FC Carl Zeiss Jena hat doch erst kürzlich in Belgrad miterleben müssen, welche Macht ein stimmungsweltiges Publikum ist. „Hornissen“ sind für mich echt, fair Begeisterter – im Gegensatz zu jenen Zuschauern, die Spieler, Trainer oder Schiedsrichter beleidigen.

Herbert Wildt, Jena-Neulobeda

Nicht Schütze war der Schütze

Ihrem Mitarbeiter Bruno-Kurt Niek ist bei der Berichterstattung über das Liga-Spiel Motor Nordhausen West gegen den FC Carl Zeiss Jena II ein Fehler unterlaufen. Nicht Sportfreund Schütze erzielte das 1:0 für Nordhausen, sondern Lindemann.

BSG Motor Nordhausen-West Sektion Fußball

Wir haben das in der heutigen Rangliste der Torjäger korrigiert.

Glückwünsche für den DFV-Präsidenten Helmut Riedel



Der Präsident des DFV der DDR, Helmut Riedel, beginnt am 9. April 1971 seinen 50. Geburtstag. Den zahlreichen Glückwünschen, die ihm aus diesem Anlaß ausgesprochen wurden, möchten auch wir uns anschließen. Helmut Riedel wirkt seit mehr als zehn Jahren als Präsident des größten Sportverbandes der DDR und wurde im Vorjahr in Mexiko in das Exekutivkomitee der FIFA gewählt. Diese Wahl des bewährten Sportfunktionärs ist ein Zeichen der Wertschätzung, die ihm im internationalen Maßstab als Vertreter unserer sozialistischen Sportorganisation entgegengebracht wird. Das DFV-Präsidenten übersandte Helmut Riedel eine von Günter Schneider unterzeichnete Glückwunschkarte, in der er u. a. heißt:

„Die herzlichsten Glückwünsche zu Deinem 50. Geburtstag übermittelt das Präsidium des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR zugleich verbunden mit den besten Wünschen für Gesundheit und persönliches Wohlergehen. Du hast Dein bisheriges Leben in beispielhafter Weise dem Fußballsport gewidmet. Seit 25 Jahren wirkst Du ununterbrochen als Funktionär unseres Verbandes, als dessen Präsident Du seit dem II. Verbandstag die verantwortungsvolle Leitung von mehr als 430 000 Sportlern übernommen hast. Deine unermüdliche Arbeit hat wesentlich zur guten Entwicklung unseres Verbandes beigetragen.“

1955 aufgestiegen

In welchen Jahren spielte der damalige SC Fortschritt Weißenfels in der Oberliga, und welche Plätze belegte die Mannschaft?

Heinz Fischer, Weimar

Der SC Fortschritt Weißenfels stieg 1955 in die Oberliga auf. In der Übergangsruhe 1955 belegte er einen 7. Platz, in der Meisterschaft 1956 den 10. Rang, 1957 Platz 9. Im darauffolgenden Jahr wurde die Elf 12., 1959 Sechster. Nach der Saison 1960 mußte sie als 14. mit Chemie Zeitz das Oberhaus verlassen.

Sie hat einen Namen

In der Liga, Staffel Süd, spielt eine Mannschaft aus Tiefenort. Meist wird sie mit Kali Werra bezeichnet. Wie lautet ihr voller Name?

Lothar Berendt, Berlin

Kali Werra ist die in Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen gebräuchliche Bezeichnung für die BSG Aktivist Kali Werra Tiefenort. Sie wird vom früheren Erfurter Oberligaspieler Georg Rosbigalle trainiert.

LESERWETTBEWERB

25 Jahre SED Förderung des Sports

Das Vorbild des Genossen

In den Jahren 1948 und 1949 war ich Betreuer der 1. Mannschaft der BSG Gera-Süd. Ich lernte hier einen Genossen kennen, an den ich mich immer erinnern werde. Ich meine den Genossen Werner Heidrich, Vorsitzender der SG Gera-Pforten, die am 27. Mai 1949 die BSG VEB Gera-Süd wurde. Werner Heidrich hatte maßgeblichen Anteil daran, daß in diesen Jahren größere Sportgemeinschaften entstanden. „Wir dürfen unsere Kräfte nicht zersplittern, sondern müssen sie auch im Sport vereinen“, sagte er uns damals immer wieder. Die neu gebildete BSG beteiligte sich an den Aufstiegsspielen zur Oberliga (damals noch Zonenliga) – und schaffte ihn auch gemeinsam mit

Waggonbau Dessau und Horch Zwickau.

Am 24. Juni 1949 vereinigte sich die SG Gera-West mit der BSG Gera-Süd, über ein Jahr später entstand aus der BSG Gera-Süd und RFT Gera die BSG Mechanik Gera, die ab 1. Mai 1951 unter dem Namen Motor Gera spielte. Die SDAG Wismut übernahm 1953 diese Betriebssportgemeinschaft als Trägerbetrieb, und von nun an hieß sie Wismut Gera.

Genosse Werner Heidrich hat diesen Konzentrationsprozeß wesentlich beeinflußt. „Leistungsfähig müssen unsere Sportgemeinschaften sein, um allen unseren Bürgern die Möglichkeit zu geben, durch Sport und Spiel ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten.“ Weil er und andere Genossen sich dafür über viele Jahre hinweg unermüdlich eingesetzt, niemals nach Feierabend auf

die Uhr gesehen haben, wenn es um sportliche Belange ging, hinterließ ihr sportliches und berufliches Handeln tiefe Wirkung auf mich. 1949 bat ich deshalb selbst um Aufnahme als Kandidat in die Reihen der Arbeiterklasse.

Eberhard Funke, Gera

★

Zu Ehren des 25. Jahrestages der SED sind unsere Leser aufgerufen, in kurzen Beiträgen (25 bis 30 Schreibmaschinenzeilen) über Begegnungen mit Genossen zu schreiben, in denen die Unterstützung der Partei zum Ausdruck kommt. Die besten Einsendungen werden prämiert. Der 1. Preis ist eine Einladung zum Europameisterschaftsspiel DDR-Jugoslawien am 9. Mai in Leipzig. 2. bis 6. Preis sind jeweils ein Buch „Fußball-Weltmeisterschaft 1970“.

ZUR LAGE

Da sich an der Tabellenspitze nichts veränderte, Dresden den Fünf-Punkte-Vorsprung von Meister Jena wahrte, gilt unser Interesse diesmal den beiden Überraschungsmannschaften der Rückrunde: dem HFC Chemie und Sachsenring Zwickau! Das 6:1 der Hallenser über den FC Rot-Weiß Erfurt war der zweithöchste Sieg dieser Saison überhaupt. Er erhärtete den 3. Platz, den auch am Sonnabend von Stahl Riesa kaum zu gefährden sein dürfte. 15 Tore schossen die Männer um Klaus Urbanczyk in der gesamten 1. Halbserie nur, 12 verbuchten sie jetzt bereits nach fünf Rückrunden-Begegnungen. Was sich beim Auswärtssieg gegen Wismut Aue bereits andeutete, erfuhr im Kurt-Wabbel-Stadion seine Bestätigung: die junge, talentierte Elf des HFC Chemie macht endlich – auf der Basis eines sicheren Punktepasters – jene spielerischen Potenzen frei, die man der Mannschaft schon lange nachsagt! Nicht minder sensationell aber die Bilanz der Sachsenringwerke aus Zwickau. Vom 11. Platz nach der 1. Halbserie stiegen die Scherbaum-Schützlinge unaufhaltsam nach oben. Der Lohn ihres Fleißes: Platz 6. Routine, Cleverneß und Tatendrang beflügelten Zwickau zu diesem kaum erwarteten Höhenflug.

Die Dramatik im Abstiegskampf nimmt zu. Nach den Niederlagen des BFC Dynamo (1 : 2 in Dresden), Wismut Aues (0 : 1 bei Chemie Leipzig) und des FC Rot-Weiß Erfurt (1 : 6 in Halle) sowie der Punkteteilung zwischen Stahl Riesa und dem 1. FC Magdeburg (2 : 2) vergrößerte sich der Kreis der Bedrohten. Nur noch drei Zähler trennen Riesa, das Schlüßlicht, vom BFC Dynamo, der mit der schlechtesten Rückrundenbilanz von 2 : 8 Punkten den 10. Platz belegt.



Duell Stopper gegen Stopper! Im Treffen zwischen dem FC Vorwärts Berlin und dem FC Hansa Rostock tauchte Begerad (links) wiederholt vor dem Gehüste der Ostsee-Städter auf. Hier stellt sich Rump zum Kampf. Ein Kopfballtreffer des Berliner Abwehrspieler entschied die Partie.

Foto: Rowell

18.

Auf einen Blick

Dynamo Dresden—Berliner FC Dynamo	2 : 1 (1 : 0)
FC Carl Zeiss Jena—1. FC Lokomotive Leipzig	1 : 0 (0 : 0)
Stahl Riesa—1. FC Magdeburg	2 : 2 (1 : 2)
Sachsenring Zwickau—1. FC Union Berlin	1 : 1 (0 : 1)
FC Vorwärts Berlin—FC Hansa Rostock	1 : 0 (0 : 0)
Chemie Leipzig—Wismut Aue	1 : 0 (0 : 0)
Hallescher FC Chemie—FC Rot-Weiß Erfurt	6 : 1 (1 : 0)

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner des kommenden Wochenendes in ihren bisherigen Meisterschaftsspielen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. FC Union Berlin—Dynamo Dresden	5	1	2	2	6:9	4:6
BFC Dynamo—FC Carl Zeiss Jena	24	11	5	8	35:39	27:2
1. FC Lok Leipzig—1. FC Magdeburg	11	4	2	5	21:17	10:1
FCA Hansa Rostock—Sachsenring Zwickau	34	13	4	17	43:40	30:3
Wismut Aue—FC Vorwärts Berlin	34	9	5	20	46:70	27:2
FC Rot-Weiß Erfurt—Chemie Leipzig	11	1	4	6	7:19	6:1
HFC Chemie—Stahl Riesa	5	2	3	—	—:23	—

Fakten und Zahlen

• 103 000 Zuschauer wohnten den sieben Begegnungen des 18. Spieltages bei (15 428 im Durchschnitt). Sie sahen 19 Treffer (2,71 pro Spiel). Damit erhöhte sich die Gesamtzahl der geschossenen Tore auf 356 (2,62 im Durchschnitt pro Spiel).

• Woßmann (Stahl Riesa) und Vogel (1. FC Union) trugen sich zum erstenmal in die Torschützenliste ein, die bereits 125 Namen enthält.

● **Carow (BFC Dynamo)** fehlte am Sonnabend zum erstenmal in dieser Saison. 53 Aktive kamen in allen 18 Bundesligaeinsätzen.

● Fünf Akteure bestritten ihr erstes Meisterschaftsspiel in dieser Serie. Es

Meisterschaftsspiel in dieser Serie. Es

waren Pafel und Urbanek (Stahl Riesa), Prüfer (1. FC Union), Filohl (BFC Dynamo) und Hubert Ganzer (Dynamo Dresden), der Bruder des Dresdener Nationalspielers Frank Gan-

zero. Damit erhöhte sich die Gesamtzahl der aufgebotenen Aktiven auf 274. **Bis auf den FC Carl Zeiss** (er bisher 16 Spieler auf) vergrößerte sich die Zahl der eingesetzten Aktiven in der 2. Halbserie bei allen Kollektiven. Die meisten registrierten wir beim BFC Magdeburg (24) und Stahl Riesa (23), die wenigsten bei Jena (16) und Dresden (17). In den fünf Rückrunden-Spieltagen kamen 24 Spieler neu

- Sieben Spieler wurden von den Unparteiischen verwarnet: Biedel (Dy)

namo Dresden), Becker und Lysczan (beide BFC Dynamo), Werner (FC Carl Zeiss), Köditz (1. FC Lok), Bege- rad (FC Vorwärts) und Rodert (FC Hansa).

Der HFC Chemie (10 : 2 Punkte) und Sachsenring Zwickau (8 : 2) blieben in den letzten sechs und fünf Spielen ungeschlagen.

• Der BFC Dynamo ist dagegen seit sechs Spielen ohne Sieg. Auch die 1. FC Union kam in sieben Begegnungen zu keinem Doppelpunktgewinn. Die letzten vier Spiele gestalteten die Wuhleider jedoch wenigstens unentschieden. Eine Serie von vier Punkteverlusten hintereinander besaß auch der HFC Chemie. Er erreichte sie von E. bis P. Sechs.

Jetzt in der

Spitzengruppe
Jürgen Spar-
wasser vom 1. FC
Magdeburg
lieferte beim 2:2
seiner Mann-
schaft in Riesa
eine ausgezeich-
nete Partie und
traf zweimal ins
Schwarze. Damit
schoß er sich in
der Rangliste der
Torjäger mit in
die Spitzengruppe,
die von
Kreische



		Tore	Spiele
1. Kreische (Dyn. Dresden)	12	16	
2. Rentzsch (Sachs. Zwickau)	11	16	
3. Sparwasser (1. FC Mgdgb.)	11	17	
4. P. Dueke (FC C. Z. Jena)	11	18	
5. Vogel (FC C. Z. Jena)	10	18	
6. Löhne (1. FC Lok Leipzig)	9	18	
7. Piepenburg (FC Vw. Berlin)	7	17	
8. Lischke (Stahl Riesa)	7	17	
9. Sammer (Dyn. Dresden)	7	18	
10. Stein (FC C. Z. Jena)	6	15	
11. Becker (BFC Dynamo)	6	15	
12. Scheider (FC C. Z. Jena)	6	15	
13. Geisler (1. FC Lok Leipzig)	6	18	

Heimspiele										Auswärtspiele										
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.		Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.		Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Dynamo Dresden (1)	18	13	2	3	38:17	28:8		9	8	1	—	24:5	17:1		9	1	3	1	15:12	11:7
2. FC Carl Zeiss Jena (2) (M)	18	10	3	5	45:23	23:13		9	—	—	—	34:10	18:0		9	1	3	5	11:15	5:13
3. Hallescher FC Chemie (3)	18	7	7	4	27:20	21:15		9	6	3	—	21:9	15:3		9	1	4	4	6:11	6:12
4. FC Vorwärts Berlin (5) (P)	18	7	6	5	30:28	29:11		9	6	3	—	23:12	15:3		9	1	3	5	7:16	5:13
5. 1. FC Union Berlin (6) (N)	18	5	9	4	19:21	19:17		9	4	5	—	11:5	13:5		9	1	4	4	8:16	6:12
6. Sachsenring Zwickau (7)	18	8	3	7	26:29	19:17		9	6	1	2	15:11	13:5		9	2	2	5	11:18	6:12
7. FC Hansa Rostock (4)	18	7	4	7	22:15	18:18		9	7	1	1	19:5	15:3		9	—	3	6	3:10	3:15
8. 1. FC Magdeburg (9)	18	7	4	7	27:30	18:12		9	6	1	2	16:11	13:5		9	1	3	5	11:19	6:13
9. 1. FC Lok Leipzig (8) (N)	18	8	1	9	31:32	17:18		9	7	—	2	17:8	14:4		9	1	1	7	14:24	3:15
10. Berliner FC Dynamo (10)	18	6	3	9	19:19	15:21		9	5	3	1	14:4	13:5		9	1	—	8	5:15	2:16
11. Wismut Aue (11)	18	7	1	10	20:25	15:21		9	6	—	3	17:10	12:6		9	1	1	7	3:15	3:15
12. FC Rot-Weiß Erfurt (12)	18	4	6	8	18:30	14:22		9	4	4	1	9:2	12:6		9	—	2	7	9:28	5:13
13. Chemie Leipzig (13)	18	3	7	8	19:32	13:23		9	2	4	3	10:11	8:10		9	1	3	5	9:21	5:13
14. Stahl Riesa (14)	18	2	8	8	15:33	12:24		9	1	6	2	10:13	8:10		9	1	2	6	5:20	5:13

(In Klammern: Plazierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

An Brennpunkten des Abstiegskampfes

Alarmstufe 1 bei Stahl Riesa und Chemie Leipzig! Für die beiden am Ende der Tabelle liegenden Mannschaften gab es in den Begegnungen mit dem 1. FC Magdeburg bzw. Wismut Aue nur eine Alternative: Durch den Gewinn beider Punkte den Anschluß zum Mittelfeld finden! Chemie realisierte dieses Vorhaben durch einen 1:0-Erfolg über die nun gleichfalls arg bedrohten Erzgebirger, Riesa hingegen mußte sich trotz einer bemerkenswerten Steigerung mit einem 2:2 zufriedengeben. Wir stellen diese Trefen in den Mittelpunkt unserer Betrachtungen zum 18. Spieltag der höchsten Spielklasse.



Wismut-Torwart Ebert hat den Ball sicher gefangen. Weiter erkennt man von links Scherbarth, Dr. Bauchspieß, Bartsch und Kreul.

Foto: Hänel

Die Kräfte bis zum Letzten strapaziert

Von Dieter Buchspieß

Chemie Leipzig 1 (0)
Wismut Aue 0 (0)

Chemie (grün-weiß): Jany (5), Walter (5), Pfitzner (5), Hermann (6), Slaby (5), Trojan (6), Scherbarth (4), ab 46. Trunzer (4), Dr. Bauchspieß (5), Pretzsch (6), ab 67. Schmidt (4), Matoul (7), Gosch (6) (im 1-3-3-3); Trainer: Neustadt.

Wismut (weiß-blau): Ebert (6), Weikert (5), Kreul (5), Pekarek (6), Spitzner (5), Bartsch (6), Schüßler (5), Schaller (6), Erler (5), Seinig (5), Zink (5), ab 73. Hollenstein (4) (im 1-3-3-3); Trainer: Hofmann/Wolf.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen/Rhön), Horning (Berlin), Leder (Jena); Zuschauer: 20 000; Torschütze: 1:0 Dr. Bauchspieß (52.).

Es dürfte ihnen nach Spielschluß wohl kaum gelungen sein, Trost zu spenden. Auf dem Weg in die Kabine sah man den beiden nach wie vor verletzten Wismut-Stammspielern Dietmar Pohl und Ernst Einsiedel die Enttäuschung über diese möglicherweise folgenschwere Niederlage an. „Beim spielsentscheidenden Treffer schließt die gesamte Abwehr“, bemerkte der Kapitän. Und

der einstige Auer Reißer, der in dieser Partie wiederum schmerzlich vermisst wurde, ergänzte: „Eine Punkteteilung war unter allen Umständen möglich. Doch wann schießen wir endlich wieder Tore?“

Im Georg-Schwarz-Sportpark rannnte Wismut dem Rückstand vergeblich hinterher, weil die Mannschaft auch in der Zeit ihrer stärksten Feldanteile zwischen der 70. und 90. Minute über gefällige Mittelfeldpassagen nicht hinauskam. Fleiß, Einsatzbereitschaft und der Wille, auf Kombinationssicherheit unter keinen Umständen zu verzichten, waren augenfällig – allein damit konnte das Steuer aber nicht herumgerissen werden. „Für ihre Spieleinstellung kann ich die Elf keinesfalls tadeln – leider ließen Zweckmäßigkeits und Torinstinkt aber alle Wünsche offen.“ Cheftrainer Gerhard Hofmann traf diese Feststellung nicht zum ersten Mal im Verlauf dieser für seine Schützlinge so enttäuschenden Rückrunde!

Nervliche Anfälligkeit verriet Chemie nur in den ersten 20 Minuten. In Anbetracht der prekären Lage durchaus verständlich, wie Kurt Neustadt dazu bemerkte. Dann ließ sich der Gastgeber in seiner ein-

satzstarken Spieleinstellung nur noch selten davon beeindrucken. Die taktische Marschroute wurde weitestgehend vom Ernst der Stunde bestimmt: Angreifen, ohne sich dabei der Gefahr eines überraschenden Wismut-Konterschlags auszusetzen! Pretzsch und Gosch, die beiden jungen Leute auf den Außenpositionen, setzten diese Forderung mit ihrer geradlinigen und selbstbewußten Spielweise recht wirkungsvoll in die Tat um. Pekarek hatte alle Mühe, um dem sich immer wieder geschickt vom Mann lösenden Matoul den Weg zum Tor zu verlegen. Kräftemäßig gab sich Chemie völlig aus, so daß der Leistungsabfall in den letzten 20 Minuten nicht von ungefähr kam. Taktische Beweglichkeit zeichnete die Mannschaft jedoch keinesfalls aus, als es den kostbaren Vorsprung über die Zeit zu retten galt! „Wir gaben den Vorteil des Ballbesitzes leichtfertig auf“, bemerkte Kurt Neustadt dazu. Ganz zwangsläufig mußten seine Schützlinge so bis zur letzten Sekunde bangen!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Bader urteilte das Geschehen im wesentlichen korrekt; auch dann, als er eine Entscheidung von Linienrichter Leder (Eckball) korrigierte.

Statistische DETAILS

• Torschüsse:

Für Stahl 14 (5), für den 1. FCM 14 (8). In Klammern: Bilanz der ersten Halbzeit. Sie wurden von folgenden Spielern abgegeben: Bei Stahl von Bungs 3 (1), Lischke 3 (1), Wollmann 2 (1), Paul 2 (1), Pafel 2 (1), Kaube 1 (0), Berger 1 (0); beim 1. FCM von Sparwasser 6 (3), Seguin 2 (0), Abraham 2 (0), Oelze 1 (1), Zapf 1 (0), Enge 1 (0), Mewes 1 (1). In Klammern: plaziert.

• Freistöße:

Für Stahl 15 (6), für den 1. FCM 13 (7). Sie wurden von folgenden Spielern verabschiedet: Bei Stahl von Woßmann, Lischke, Prell (je 3), Schremmer, Schlüter, Bungs und Ehl (je 1); beim 1. FCM von Zapf, Oelze (je 2), Decker, Abraham (je 2), Mewes, Seguin, Sparwasser, Fronzeck, Ohm (je 1).

• Eckbälle:

Für Stahl 10 (4), für den 1. FCM 9 (5). Sie wurden von folgenden Spielern verabschiedet: Bei Stahl von Kaube (3), Schremmer, Schlüter (je 2), Bungs und Berger (je 1); beim 1. FCM von Zapf (3), Enge (2), Schulze, Fronzeck, Seguin, Mewes und Abraham (je 1).

• Abseitsstellung:

Stahl ohne; 1. FCM 4 (2) durch Sparwasser und Oelze (je 2).

Vier Tore waren die Akzente dieses Spiels, aus dem der Gastgeber beide Punkte seiner Abstiegssorgen wegen brauchte, der Gast aber keinesfalls näher an die Gruppe der Gefährdeten gedrängt werden wollte. Entsprechend hoch war der Einsatzwillen in beiden Mannschaften – und beide hatten die Schocks torbegünstigender Fehler zu überwinden; denn drei der vier Treffer entsprangen klaren Abwehrfehlern, ja zwei direkt Torwartpatzern. Schulze eröffnete den Reigen, als er einen hohen Flankenball wohl herunterholte, das Leder aber auf dem Boden wegspringen ließ und so Woßmann die Einstichschance gab. Eitz setzte ihn fort, als er beim Abschlag Abraham an schoß und Sparwasser der Ball vor die Füße prallte. Und schließlich gab Fronzeck noch Lischke freie Bahn zum Ausgleichstor, als er über den Ball schlug.

„Ich rechne es unserer Mannschaft hoch an“, sagte der Magdeburger Trainer Günter Konzack, „daß sie sich nach dem unglücklichen ersten Tor doch fand und schließlich über weite Strecken das Spiel bestimmte.“ Darin lag die Rechtfertigung der

Nach dem Ausgleich stürmte Riesa

1. FC Magdeburg 2 (2)
Stahl Riesa 2 (1)

Stahl (weiß): Eitz (4), ab 46. Urbanek (5), Schremmer (5), Kaube (5), Schlüter (4), ab 67. Pafel (5), Bungs (5), Prell (4), Ehl (4), Berger (4), Woßmann (5), Lischke (5), Paul (4) (im 4-3-3); Trainer: Konzack.

1. FC Magdeburg (weiß-blau): Schulze (3), Enge (3), Fronzeck (4), Zapf (5), Ohm (6), Decker (6), Seguin (6), Mewes (6), ab 83. Kubisch (4), Abraham (4), Oelze (5), Sparwasser (6) (im 4-4-2); Trainer: Konzack.

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Müller (Kriebitzsch), Günther (Merseburg); Zuschauer: 10 000; Tore: 1:0 Woßmann (10.), 1:1 Sparwasser (20.), 1:2 Sparwasser (28.), 2:2 Lischke (69.).

Magdeburger Führung bis weit in die zweite Halbzeit hinein. Die Mannschaft verfügt schon – das ist in Anbetracht ihrer vielen jungen Spieler sicher beachtlich – über ein solches Maß technisch-taktischer Sicherheit, daß sie auch brenzlichen Situationen gerecht werden kann. Im Mittelfeld vor allem, in Aufbau und direkter Angriffswirkung (Se-

guin, Mewes, Abraham), lag die Überlegenheit der Gäste, die ihre Fortsetzung fand in einem tatenlustigen Sparwasser, dessen Tor aus einem direkten Freistoß in der 20. Minute aller Anerkennung wert war.

Mit Pafels Einwechslung kam frischer Wind in das Riesaer Spiel. Und nach dem Ausgleichstor stürmte die Elf endlich entfesselt, alle Kraft in die Waagschale werfend. Doch die spielerischen Nachteile waren nicht mehr wettzumachen. Die fehlende Bindung konnte wohl durch Einsatz teilweise ausgeglichen werden, die angeschlagene Magdeburger Abwehr bis zum Siegestreffer auszuspielen, dazu reichte es aber nicht. Ein raffinierter Effekt-Freistoß Pafels war die letzte große Chance der Riesaer (79.), auch noch den zweiten Punkt zu holen. Diese machte aber Schulze zunichte und damit seinen Fehler aus der 10. Minute wett.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Kunze hatte die kämpferische, aber doch mit dem Willen zur Fairness geführte Begegnung sicher in der Hand. OTTO POULMANN

CHEMIE LEIPZIG-WISMUT AUE: Dr. Bauchspieß nutzte Abwehrfehler zum Siegestor ● **Gäste im Angriff erneut ohne Durchschlagskraft** ● **20 000 wurden nicht enttäuscht:** Endlich wieder Doppelpunktgewinn ● **STAHL RIESA gegen 1. FC MAGDEBURG:** Zwei Treffer durch Sparwasser ● **Einsatzstarker Gastgeber im Endspur einem Erfolg nahe** ● **Drei folgenschwere Schnitzer der Torhüter Schulze und Eitz sowie von Mittelverteidiger Fronzeck**

Typ des Torjägers weiterhin gesucht!

im Lager der Wismut-Mannschaft gab man sich zu Beginn der zweiten Halbserie keinen Illusionen hin! Jedermann war sich von vornherein darüber im klaren, daß die Erfahrungswerte der nach wie vor auf Grund komplizierter Verletzungen nicht einsatzfähigen Stammspieler Dietmar Pohl und Ernst Einsiedel wohl kaum aufgewogen werden könnten. Was sich in der nur mühevoll gewonnenen Partie (1:0) gegen den FC Hansa Rostock angedeutet hatte, wurde in den vier folgenden Meisterschaftsspielen zur Gewißheit: Wismuts Spielweise ist im Augenblick vielen Unsicherheitsfaktoren unterworfen. In ihrer derzeitigen Zusammensetzung strahlt die Mannschaft vor allem nicht die geringste Torgefahr aus. Der bisher einzige – und zugleich siegbedeutende Treffer – in der Rückrunde resultierte aus einem Kopfball des Offensivverteidigers Pekarek. Das heißt mit anderen Worten: In 450 Minuten traf Wismuts Angriß nicht ein einziges Mal ins Schwarze!

In welchem Maße die Elf davon belastet wird, erläuterte Ausputzer Manfred Weikert nach dem Leipziger Treffen: „Jeder Deckungsfehler ist nahezu gleichbedeutend mit einem Rückschlag, den wir einfach nicht mehr aufholen. So erging es uns ja auch heute wieder. Ganz zwangsläufig wird der Grad der Unsicherheit und Unruhe durch diese Erkenntnis noch erhöht. Eine Garantie für selbstbewußte, abgeklärte Aktionen ist damit auf keinen Fall gegeben!“

Von Spielern wie Seinig, Erier oder Hollstein kann man beim besten Willen (noch) nicht verlangen, daß sich ihre einsatzfreudige und auch in den taktischen Belangen bereits durchaus anpassungsfähige Spielauffassung durch die entsprechende Kaltblütigkeit in torreichen Situationen auszeichnet! Ausgehend davon, tragen die Worte von Wismut-Cheftrainer Gerhard Hofmann dem gegenwärtigen Stand der Dinge durchaus Rechnung: „Die jungen Spieler wurden durch die bei uns auftretenden Besetzungsschwierigkeiten in eine Rolle gedrängt, an die sie sich erst allmählich gewöhnen müssen!“

Der Typ des wuchtigen, bis zur Grundlinie durchstoßenden Stürmers ist nach Einsiedels Ausfall nach wie vor gefragt! „Von ihm profitierten die Angriffs- und Mittelfeldspieler immer wieder ganz erheblich“, ergänzte Gerhard Hofmann, der im nächsten Treffen gegen den FCV auf eine weitere Stabilisierung hofft. Wismut benötigt sie dringend.



Weikert kommt zu spät, um den von Dr. Bauchspieß geschossenen Ball noch abzufangen. Unmittelbar darauf steht es 1:0.



Nach seiner Verletzungspause erstmals wieder dabei: Scherbarth. Erier hat ihm das Leder abgejagt.



Bewies in Riesa erneut seinen Torinstinkt: Magdeburgs Mittelstürmer Sparwasser (links). Rechts hat Schlutts das Nachsehen. Fotos: Hänel (2), Käpermann

MANFRED WALTER
Chemie Leipzig:



„Wir haben die nervliche Belastung, unter allen Umständen gewinnen zu müssen, erstaunlich gut verkraftet. Naturgemäß stand in dieser Partie die Einsatzbereitschaft im Vordergrund, doch meines Erachtens gab es auch zahlreiche ansprechende spielerische Passagen. Wismut erwies sich über weite Strecken als durchaus gleichwertiger Gegner und demonstrierte bis zum Schluß eine offensive Spieldisposition, die Respekt abnötigte. Nun gilt unsere Konzentration dem Treffen in Erfurt.“

KONRAD SCHALLER
(Wismut Aue):



„In unserer gegenwärtigen Situation könnten wir etwas Glück gebrauchen – bei Chemie stand es uns leider wiederum nicht zur Seite! Von den Feldanteilen her hätten wir ein Unentschieden verdient, aber Tore entscheiden eben nun einmal. Wir brauchen gegenwärtig jedoch ungefähr fünf Chancen, um wenigstens einmal zum Erfolg zu gelangen. Dieses Mißverhältnis versagte uns auch gegen Chemie ein günstigeres Resultat, obgleich wir in der Schlußphase eindeutig das Geschehen beherrschten.“

URTEIL DER KAPITÄNE

JOHANN EHL
(Stahl Riesa):



„Wir haben mit allem Einsatz um die Punkte gekämpft. Daß es wieder nur ein Unentschieden wurde, ist sicherlich eine Enttäuschung. Auch in unserer besten Zeit, nach dem 2:2, war der Spielaufbau nicht so klar und zwingend, daß der Gegner entscheidend hätte treffen werden können. Im Mittelfeld gingen durch Abspielefehler – von den Mängeln war wohl kein Aktiver der Abwehr frei – viele Bälle verloren. Ich nehme mich selbst da nicht aus. Doch wir geben uns noch nicht verloren.“

MANFRED ZAPF
(1. FC Magdeburg):



„Unser Spiel war von vornherein auf Sieg, zumindest auf ein Unentschieden abgestellt. Wir ließen uns von dem frühen Gegentor nicht aus dem Konzept bringen, bestimmten dann klar das Geschehen in der ersten Halbzeit und auch in der ersten Hälfte der zweiten. Mit dem Ausgleich riß der Faden, wir konnten uns längere Zeit nicht mehr freispielten. Das war zweifellos die Folge des anerkanntenwerten Kraftaufwandes der Riesaer, der uns zu Abwehrzwecken veranlaßte.“

Die Gunst der Stunde nutzte der BFC nicht

Dynamo Dresden 2 (1)
BFC Dynamo 1 (0)

Dresden (schwarz-gelb): Kallenbach (6), Ziegler (7), Sammer (8), Kern (4), ab 65. H. Ganzer (4), F. Ganzer (3), Hemp (6), Dörner (5), Rau (5), Riedel (5), Richter (5), Heidler (5), ab 46. Sachse (5) — (im 4-3-3); **Trainer:** Fritzsch.

BFC (weiß-weinrot): Lihns (6), Brillat (5), Stumpf (5), Trümpler (4), Hall (5), Becker (6), P. Rohde (7), Filohn (5), Johannsen (5), ab 74. Mielke (4), Labes (4), ab 64. Lyszczan (4), Fleischer (4) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** i. V. Bachmann.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markrastadt), Neumann, Anton (beide Forst); **Zuschauer:** 30 000; **Torfolge:** 1:0 Dörner (43., Foulstrafstoß), 2:0 Sammer (53.), 2:1 Rohde (85.).

Das immer wieder reizvolle Dynamo-Duell erbrachte den erwarteten Sieger, doch hatte der weit mehr Schwierigkeiten zu überwinden als in allen bisherigen Heimspielen dieser Saison. Der BFC erntete eine Halbzeit ein offenes, verteiltes Feldspiel, seine Stürmer wußten sich aber genauso wenig in Tornähe in Szene zu setzen wie auf der Gegenseite die Dresdner. Prickelnde Torszenen und beherzte Schüsse zählten zu den Raritäten. Der Gast traf auf einen Spitzenreiter, dem es bei allem lobenswerten Einsatz diesmal an der körperlichen und geistigen Frische mangelte. Dresdens Cheftrainer Walter Fritzsch machte kein Hehl daran: „Die Veränderungen im Mittelfeld und in der Abwehr brachten Unruhe in unser Spiel. Es zeigte sich, daß wir Ausfälle (Kreische, Haustein) einfach noch nicht verkraften können. Wir spielten unklig, hielten den Ball schlecht in unseren Reihen.“ Und er konstatierte: „Der BFC nutzte aber die Gunst der Stunde nicht, obwohl seine Aktionen konstruktiver als gegen Zwickau angelegt waren.“

Ein Verdienst vor allem des sehr dynamischen Rohde, dessen 30-m-Schuß zum Anschlußtor ihm künftig mehr Selbstvertrauen zu Schüssen aus der zweiten Reihe geben sollte, und des geschickt operierenden Becker. Nur wirkten die Sturmspitzen nicht entschlossen, energisch genug, obwohl Labes, Johannsen gegen Kern und F. Ganzer manches Duell in der ersten Halbzeit für sich entschieden und die Berliner die Kraft zu einem tempostarken Endspurt hatten. „Unsere spielerische Steigerung haben wir wohl nachgewiesen“, sagte BFC-Verteidiger Joachim Hall enttäuscht, „nur besaßen wir insgesamt zu viel Respekt, der unnötig war.“ Und der frühere BFC-Kapitän Martin Skaba kommentierte: „Schade, daß das Anschlußtor erst so spät fiel, denn bei den Dresdern ließen die Kräfte nach. Der größere Einsatz und die stärkere Laufarbeit zuvor gaben für sie den Ausschlag.“

Entscheidend in Rückstand geriet der BFC jedoch erst durch den Foulstrafstoß, dessen Berechtigung jedoch außer Zweifel stand („Trümpler hatte gegen Richter im Strafraum das Bein stehen lassen, so daß er nicht durchlaufen konnte“, so Glöckners Begründung). Dresdens Aufbau fehlten aus der Abwehr (F. Ganzer, Kern) und der zweiten Reihe (Dörner und der sich vorwiegend um Becker kümmende Rau) Sicherheit und Variabilität. Vieles wirkte schematisch, zahlreiche Aktionen verpufften schon im Mittelfeld. Und wenn nicht Sammer mit seinem Schwung, seinem wiederum aus einer Standardsituation mit biederem Kopfballtor nach Sachses akkuratem, einstudiertem Eckball gewesen wäre, wer weiß...

Zum Schiedsrichterkollektiv: Glöckner war ein umsichtiger, in entscheidenden Situationen nicht zögerner Spielleiter.

WOLF HEMPEL

Die Tore fielen wie reife Früchte

Hallecher FC Chemie 5 (1)
FC Rot-Weiß Erfurt 1 (0)

HFC Chemie (blau): Brade (5), Urbanzyk (8), Klemm (6), Riedl (6), Bransch (7), Mosert (7), Schmidt (6), Segger (8), Nowotny (8). Boelssen (7), Langer (7) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** G. Hoffmann.

FC Rot-Weiß (rot-rotweiß): Weigang (5), Wehner (5), Weiß (4), Egel (4), Natahow (4), Häfner (5), Schuster (6), Meyer (4), Albrecht (4), ab 8. Wolff (4), Dummer (4), Stieler (6) — im (1-3-4-2); **Trainer:** Bäßler.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhnen), Scheurell (Berlin), Pischke (Rostock); **Zuschauer:** 20 000; **Torfolge:** 1:0 Nowotny (5.), 2:0 Langer (51.), 3:0 Segger (58.), 4:0 Boelssen (61.), 5:0 Bransch (74.), 6:0 Bransch (81.), 6:1 Häfner (83.).

Der HFC Chemie bereitete sich und seinem Anhang einen schönen Ostergeschenk: Sechs Tore gegen den FC Rot-Weiß! Im Kurt-Wabbel-Stadion gab es niemanden, der sich an ein derartig hohes Punktspielresultat der Einheimischen erinnern konnte. HFC-Trainer Günter Hoffmann dazu: „Ich weiß, daß es zumindest in den letzten Jahren nicht vorgekommen ist.“ Gegen diese blendend aufgelegte hallesche Elf besaßen die Erfurter keine Chance. Der HFC spielte wie aus einem Guß, hatte keine schwache Stelle in der Abwehr und operierte mit einer gut aufgelegten Mittelfeldreihe. Die drei Sturmspitzen waren ständig in Bewegung, Langer und Nowotny schafften durch ständigen Flügelwechsel mit zunehmender Spieldauer mehr und mehr Unruhe in der Abwehr der Gäste. Nach der Pause fielen dann die Tore wie reife Früchte. Innerhalb von zehn Minuten war praktisch alles entschieden, als Langer das 2:0 markierte (51.), sieben Minuten später Segger mit einer direkt verwandelten Ecke auf 3:0 erhöhte und Boelssen bereits in der 61. Minute zum 4:0 einschloß.

Nur fünf Minuten nach der Pause schien es, als könnte der FC Rot-Weiß das Blatt noch wenden. Hier setzte er die Gastgeber unter Druck, war offensiver und wuchtiger. Doch das Spiel der Erfurter blieb insgesamt zu durchsichtig und schematisch, um Erfolg zu zeittigen. Die beiden Stoßstürmer Dummer und Stieler blieben stumpf, in der letzten Reihe taten sich erschreckende Lücken auf, so daß der noch guthaltende Weigang immer wieder auf verlorenem Posten stand. „Ich möchte diese Begegnung schnell vergessen“, sagte Rot-Weiß-Trainer Gerhard Bäßler nach dem Spiel. „Die Tore steigerten die Nervosität. Aber so ist es bei uns: sobald wir Treffer hinnehmen müssen, gerät alles aus den Fugen.“

Dennoch, die Blumenstädter trugen ihre Niederlage mit Anstand. Sie fanden selbst beim Stand von 0:3 immer noch die Mittel, um wenigstens die Deckung zu stabilisieren. Sie spielten zwar „fürs Auge“ mit, aber ihren Aktionen fehlte der gefährliche Zuschnitt, den Stürmern der Biß. Beim Gastgeber hingegen lief alles wie am Schnürchen, waren technisch blendende Aktionen keine Seltenheit. Der FC Rot-Weiß demonstrierte nur Stückwerk. Er war nicht spritzig und zweikampfsicher genug, um die HFC-Elf auch nur annähernd gefährden zu können. Halles Trainer Günter Hoffmann gestand allerdings nach der Partie: „Beim 1:0 glaubte ich noch nicht an einen so hohen Sieg.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Männig war konsequent, immer auf Ballhöhe. Er ließ sich in keiner Phase das Heft aus der Hand nehmen. In manchen Situationen pfiff er kleinlich, mußte es aber wohl auch.

OTTO SCHÄFER

Nur der FCV trug zum Spielniveau bei

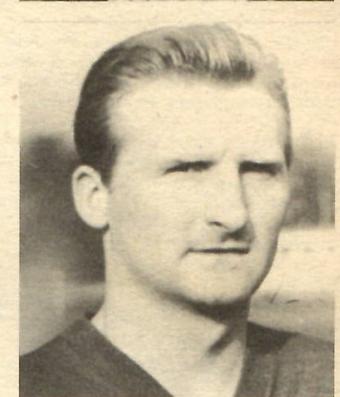
FC Vorwärts Berlin 1 (0)
FC Hansa Rostock 0

FCV (rot-gelb): Zulkowski (5), Begehr (8), Fräßdorf (6), ab 63. Müller (5). Hamann (7), Withulz (6), Andreßen (5). Wruck (7), Körner (6), Piepenburg (4). Fröck (4), ab 74. Strübing (5), Großheim (5) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Kiupel.

FC Hansa (weiß-blau): Schneider (6), Rumpf (7), Sacritz (6), Seehaus (5). Hergesell (5), Pankau (4), Lenz (5), Schühler (3), Streich (4), ab 70. Decker (3), Robert (3), Hahn (4) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Dr. Saß.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Mühlhausen/Thür.), Heinemann (Erfurt), Kühnle (Oderberg); **Zuschauer:** 8 000; **Torschütze:** 1:0 Begerad (78.).

SPIELER DES TAGES



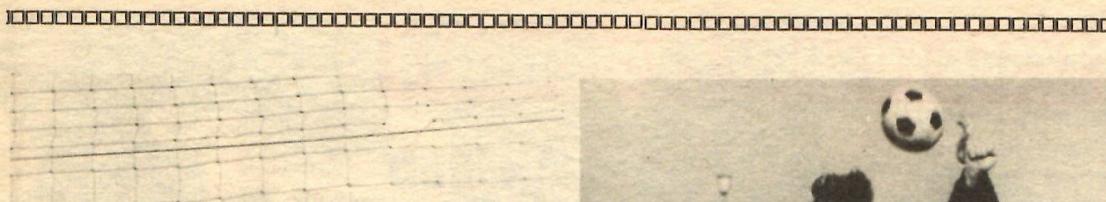
Wenn dem jungen Jenaer Mittelfeldspieler Konrad Weise (17. 8. 1951) die Auszeichnung widerfährt, in dieser Rubrik besonders gewürdigt zu werden, dann nicht nur wegen seiner ausgezeichneten Leistung gegen den 1. FC Lok, sondern auch auf Grund der Tatsache, der beste Akteur des 18. Spieltages überhaupt gewesen zu sein (die einzige „9“!). Der vorjährige Juniorenwahl-Kapitän (er bestritt 27 Länderspiele) behielt als einziger in der nervösen Meisterschaft die Ruhe, bot eine souveräne Partie, ohne jemals in Gefahr zu geraten, die Übersicht zu verlieren. Lediglich einer instinktiven Parade des Leipziger Torhüters Fries war es zuzuschreiben, daß Konrad Weises Hechtkopfball in der 78. Minute nicht zum 2:0 im Gehäuse der Messestädter einschlug.

Nur vier Meisterschaftstreffen absolvierte der Zwickauer Peter Henschel (6. 1. 1943) in der 1. Halbserie. Er fehlte den Automobilwerkern an allen Ecken und Enden. Jetzt aber, nach überstandenen Verletzungen im Vollbesitz seiner Kräfte, trumpft der Routinier um so nachhaltiger im Mittelfeld auf. Selbst wenn in der Zwickauer Elf am Sonnabend vieles nicht nach Wunsch lief, der 1. FC Union den Ehrgeiz der Gastgeber lange Zeit geschickt zu zügeln verstand, der Aktionsradius, die Einsatzfreude, der Wille zur kämpferischen Steigerung blieben bei Peter Henschel ohne Fehl und Tadel. Seinem klassischen Direktschuß verdankte der Tabellensechste schließlich die verdiente Punktteilung.

Fotos: Archiv



[FCC Wiki] wiki.fcc-supporters.org



Führungstreffer für Spitzenreiter Dynamo Dresden im Duell mit dem BFC Dynamo. Bei der Ausführung des Foulstrafstoßes täuscht Dörner den gegnerischen Schlußmann Lihsa (Bild links). Trotz harter Bedrängnis durch den Rostocker Röder kann FCV-Schlußmann Zulkowski (Szene rechts) den Ball aus der Gefahrenzone boxen.

Fotos: Berndt, Rowell

DFV-Nachwuchs zweimal in Aktion

Zwei internationale Aufgaben haben Nachwuchsmannschaften des DFV in dieser Woche zu lösen. Zur Vorbereitung auf die Begegnungen mit der UdSSR gastiert die niederländische Olympia-Auswahl in unserer Republik. Zahlreiche Spieler der Gäste standen in jener Vertretung, die im vergangenen Jahr beim Amateur-Turnier für Länder mit Profifußball in Italien einen beachtlichen zweiten Platz belegte. Die „Oranjes“ treffen am 13. April in Suhl auf eine DDR-Nachwuchself „Unter 21“ und messen dann zwei Tage darauf in Plauen erneut die Kräfte mit dem Gastgeber, bei dem Spieler bis zum 23. Lebensjahr aufgeboten werden.

Belgiens Juniorenauswahl erreichte am Mittwoch in Deventer ein 2:2 gegen die Niederlande, wurde mit 7:1 Punkten Sieger der Qualifikationsgruppe 1 vor den Niederlanden (5:3) und Luxemburg (0:8) und qualifizierte sich damit für das UEFA-Turnier in der CSSR. Im ersten Spiel der Gruppe 2 gab Norwegen Finnland mit 2:0 das Nachsehen.

Union-Fächer lähmte Zwickaus Offensive

Von Günter Simon

Sachsenring Zwickau	1 (0)
1. FC Union Berlin	1 (0)

Sachsenring (blau): Croy (6), Stemmle (5), Glaubitz (6), Beier (6), Wohlraabe (3), ab 61. Blank (2), Krieger (5), Resch (5), ab 46. Lippmann (4), Henschel (8), Schellenberg (4), Brändel (6), Hoffmann (4) — (im 4-3-3); **Trainer:** Scherbaum.

1. FC Union (weiß-rotweiß gestreift): Weiß (8), Wruck (8), Pera (5), Lauck (7), Papiés (5), ab 71. Prüfer (2), Uentz (4), Juhrs (5), Müller (4), ab 60. Sigusch (2), Felsch (5), Vogel (6), Klausch (4) — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Seeger.

Schiedsrichterkollektiv: Hübner (Babelsberg), Bude (Halle), Kirschen (Dresden); **Zuschauer:** 11 000; **Torfolge:** 0:1 Vogel (14.), 1:1 Henschel (75.).

Einmal mehr erwies sich der 1. FC Union als ein unbequemer Kontrahent für die Gastgeber. „Wir bringen zu Hause einfach keinen Sieg fertig“, stöhnte Alois Glaubitz. „Dabei sind die Berliner beileibe keine Elf, die wir zu fürchten hätten“,

Sie nahm ihren Anfang bei der unkonzentrierten Einstellung der Gastgeber. Hatte sie der sensationelle Rückrundenstart mit 7:1-Punkten zu selbstsicher gemacht? Helmut Möckel, der routinierte Abwehrstrategie von einst, bejahte die Vermutung. „Ein Sicherheit gebendes Punktekonto hat uns schon immer etwas nachlässig werden lassen“, erklärte er. **Die Abwehr tändelte, deckte bis auf Beier zu inkonsistent, ließ erstaunliche Blößen auf der rechten Seite zu.** Nicht minder in die Breite verschleppten Krieger und Resch die Aktionen im Mittelfeld. Horst Scherbaums Ärger entlud sich mehrfach in zwei charakteristischen Worten: „Vorwärts spielen!“

Henschel allein tat es bravurös. Der Lohn war ein selten schönes Tor.

fügte Sachsenring-Mannschaftsleiter Werner Franz hinzu, „aber nach den 1:2- und 0:1-Niederlagen von 1967 und 1968 bedeutete das 1:1 doch eine Enttäuschung.“

„Ich traf den Ball volley mit dem Spann“, freute er sich. Union-Torwart Weiß konnte es nicht fassen, doch Clubvorsitzender Paul Fettbach tröstete Weiß zu Recht: „Ein unhaltbarer Treffer, den sicherlich niemand pariert hätte.“

Die Gäste kämpften mit wahrer Leidenschaft. Ihre tiefgestaffelte Abwehr besaß Format (Wruck, Lauck), ging hart, oftmals auch zu hart, an den Mann. **Besonders vorteilhaft die gute taktische Schulung der Elf, wenn sie selbst zum Angriff überging.** Der „Union-Fächer“ ist ein Qualitätsbegriff! Erstaunlich, wie clever dem ballsichernden Querpaß im Mittelfeld sofort das raumöffnende Steilspiel folgte. Selbst wenn Vogel und Klausch als Angriffsspitzen zu oft allein auf weiter Flur standen, die Vorstöße von Papiés (Verdacht auf Gehirnerschütterung, als er einen 16-Meter-Freistoß Henschels scharf ins Gesicht bekam), Felsch und Müller besaßen Methode,

„Ich traf den Ball volley mit dem Spann“, freute er sich. Union-Torwart Weiß konnte es nicht fassen, doch Clubvorsitzender Paul Fettbach tröstete Weiß zu Recht: „Ein unhaltbarer Treffer, den sicherlich niemand pariert hätte.“

Die Gäste kämpften mit wahrer Leidenschaft. Ihre tiefgestaffelte Abwehr besaß Format (Wruck, Lauck), ging hart, oftmals auch zu hart, an den Mann. **Besonders vorteilhaft die gute taktische Schulung der Elf, wenn sie selbst zum Angriff überging.** Der „Union-Fächer“ ist ein Qualitätsbegriff! Erstaunlich, wie clever dem ballsichernden Querpaß im Mittelfeld sofort das raumöffnende Steilspiel folgte. Selbst wenn Vogel und Klausch als Angriffsspitzen zu oft allein auf weiter Flur standen, die Vorstöße von Papiés (Verdacht auf Gehirnerschütterung, als er einen 16-Meter-Freistoß Henschels scharf ins Gesicht bekam), Felsch und Müller besaßen Methode,

schufen Einschüttchancen. „Der Spielverlauf entsprach genau unseren taktischen Vorstellungen“, resümierte schließlich Union-Cheftrainer Harald Seeger.

Zwickau besaß wenig Bindung. Allein ihrer ungebrochenen Kampfkraft verdankte die Elf die Punkteteilung. „Rentsch, der an einer Leistenzerrung laborierte, fehlte uns in mehreren Standardsituationen, bei Freistoßen, doch sehr“, erklärte Horst Scherbaum. Als Weiß schließlich Henschels Kopfball in der 90. Minute aus dem Dreieck langte, war die gerechte Punkteteilung in einem durchschnittlichen Format aufweisend Kampf perfekt.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Hübner Absicht, dem Spielfluß Raum zu geben, belohnten mehrere Aktive schlecht. Zwei, drei Verwarnungen hätte er aussprechen müssen (Freistoßverhältnis: 8:29 für Sachsenring!), um Unvernünftige zu bestrafen.

Das große Spiel des kleinen Weise

FC Carl Zeiss Jena	1 (0)
1. FC Lok Leipzig	0

FC Carl Zeiss (weiß): Grapenthin (6), Rock (6), Irmischer (5), Kurbjuweit (5), Stremmel (5), Werner (5), ab 53. Stein (7), Weise (9), Schlüter (6), P. Ducke (6), Scheitler (5), Vogel (5) — (im 1-4-2-3); **Trainer:** Buschner.

1. FC Lok (blau-gelb): Fries (8), Zerbe (5), Gießner (6), Gröbner (5), Fritzsche (8), Köditz (5), Naumann (5), ab 70. Lisiwicz (5), Geisler (5), Löwe (5), Frenzel (5), Kupfer (5) — (im 4-3-3); **Trainer:** Buschner.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Berlin), Zülow (Rostock), Schmidt (Schönebeck); **Zuschauer:** 9 000; **Torschütze:** 1:0 Stein (58.).

Während ihm sein Bruder Dietmar, Nachwuchstrainer beim FC Carl Zeiss, die Hände schüttelte, urteilte Manfred Pfeifer, der Leipziger Lok-Trainer, uns gegenüber über den bewegten, teils hektischen 90 Minuten in der Kabine des Ernst-Abbe-Sport-

felds: „Unsere Grundeinstellung war keineswegs defensiv. Wir wollten mit eigenen Kontern den nach unserer Meinung schwächsten Jenaer Mannschaftsteil, die Abwehr, unter Druck setzen. Das ist uns verschiedentlich gelungen. Dennoch setzte sich am Ende die größere Aggressivität der Gastgeber durch, die vor allem in der Zweikampfhälfte und in der Nutzung der Standardsituationen Vorteile hatte.“

Das war ein durchaus gültiges Urteil über eine Begegnung, in der es lange Zeit nach einer Überraschung roch. Dennoch war unverkennbar, daß vor allem in der ersten Halbzeit die Leipziger kaum zum Kontern kamen. Sie mußten bis zur 40. Minute warten, ehe sie ihre erste Chance erhielten, die Grapenthin gegen den schon im Strafraum abschießenden Kupfer vereitelte. Bis dahin hatte sich der Meister mit seinem gewohnt raumgreifenden Spiel so in Szene gesetzt, daß nicht nur eine Ecke nach der anderen (9:0 zur

Halbzeit, 13:0 am Schluß), sondern auch eine günstige Gelegenheit nach der anderen herausgeholt wurde. Aber allesamt wurden sie vergeben, wobei sich besonders Scheitler und Vogel (P. Ducke war lange Zeit bei Fritzsche gut aufgehen) im Auslassen gegenseitig übertraten und Torwart Fries nach einigen anfänglichen Zitterminuten Glanztat auf Glanztat vollbrachte. „Bei dieser Fülle von Chancen hätte es gut und gern schon zur Pause 5:0 stehen können“, monierte Georg Buschner.

Mit der Nervosität, die die Leistungen beeinträchtigte, hatte nahezu jeder Zeiss-Aktive zu tun. Wie aber der kleine Weise dagegen ankämpfte, wie der 19jährige den Älteren buchstäblich vormachte, daß man auch in der allgemeinen Hektik kühlen Kopf bewahren kann, das imponierte. Es war das große Spiel des kleinen Weise, der zu einem wertvollen Aktivposten der Zeiss-Städter werden kann. Mitunter schien es, als würde

ihn die Unruhe ringsherum überhaupt nicht beeindrucken, so sicher nahm er den Ball an, so überlegt leitete er ihn weiter. Und um ein Haar wäre ihm auch das 2:0 gelungen, als er in der 78. Minute in einen Freistoß von Rock hechtele. Fries parierte jedoch gedankenschnell.

Ebenfalls ohne Anzeichen von Nervosität blieb Stein, der in der 53. Minute für den bereits verworfenen Werner aufs Feld kam, gleich einen gefährlichen Aufsetzer-Kopfball abgab und fünf Minuten später das alles entscheidende Tor besorgte. Aber insgesamt zog diesmal zu wenig Souveränität in die Jenaer Reihen ein, so daß der Sieg bis zum Ende gefährdet blieb.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Ein konsequentes, aufmerksames Kollektiv. Riedel unterband von vornherein aufkommende Härten und hatte das Geschehen fest in der Hand.

Wie sind Sie zum Fußball gekommen, wer war Ihr erster Übungsleiter?

In Burghausen bei Leipzig spielte ich auf der Straße, wie viele andere Jungen auch. Dann kam ich in die dortige Dorfmannschaft, 1949 zu Chemie Leipzig. Mein erster Übungsleiter war Kurt Berger.

Auf welchen Positionen haben Sie schon gespielt?

Auf allen, sogar im Tor. Aber hier nur als Aushilfe.

Warum wechselten Sie vom Verteidiger zum Mittelfeldspieler?

Cheftrainer Kurt Holke versprach sich davon eine Belebung unseres Mittelfeldspiels. Er traute mir die Qualitäten eines Regisseurs zu.

Sie haben die DDR oftmals im Ausland vertreten. Was empfanden Sie dabei?

Überall spürte ich die Anerkennung und das Ansehen, das meine sozialistische Heimat in vielen Ländern der Welt genießt. Ich war stets stolz darauf, Repräsentant unserer Republik zu sein.

Wie lange möchten Sie noch aktiv bleiben?

Solange ich gebraucht werde.

Was wäre der krönende Abschluß Ihrer Laufbahn?

Nochmals eine Berufung in die Auswahl. Und mit meinem Club eine Goldmedaille in der Meisterschaft.

Wie kamen Sie in die Nationalmannschaft?

Es war mehr Zufall. Für die Olympiaauswahl der DDR suchten die Verantwortlichen unseres Verbandes einen linken Verteidiger. Trainer Alfred Kunze schlug mich für diese Position vor, und ich wurde auch nominiert. Nach den Olympischen Spielen 1964 in Tokio bin ich dann in die Nationalelf berufen worden.

Sie haben in der Junioren-Vertretung der DDR sieben Länderspiele absolviert. Welchen Einfluß hatte das auf Ihre weitere Entwicklung?

Ja, zwischen 1958 und 1959. Beim UEFA-Turnier 1959 in Bulgarien belegten wir als erste Mannschaft der DDR einen vierten Platz. Das Kräfthemessen mit Europas Talenten war meiner Entwicklung sehr dienlich.

Was wünschen Sie unseren Auswahlmannschaften in diesem Jahr?

Der Nationalelf viel Erfolg in der Europameisterschaft, dem Nachwuchs ebenfalls. Und den Junioren im Mai in der ČSSR wieder den Sieg beim UEFA-Turnier.

Mit welchem Platz Ihrer Mannschaft rechnen Sie am Ende dieser Saison?

Mit einem Rang im vorderen Mittelfeld mindestens. Vielleicht auch noch weiter oben.

Wer wird in diesem Jahr Fußballmeister der DDR?

Zwei Vertretungen kommen in Frage: Dynamo Dresden oder der FC Carl Zeiss Jena.

Glauben Sie, daß Chemie Leipzig in der Oberliga bleibt?

Ich wünsche es.

Haben Sie persönlichen Kontakt zu den Spielern des Ortsrivalen Chemie?

Ja, sehr guten sogar. Als wir in der Liga spielten, besuchte ich fast jede Heimbegegnung der Chemiker. Eine besondere Freundschaft verbindet mich mit Volker Trojan.

Wie verhält sich Ihre Gattin nach Niederlagen des 1. FC Lok, kritisiert sie überhaupt Ihre Leistungen?

Sie ist über eine Niederlage genauso enttäuscht wie ich. Sie lobt mich bei einer guten Leistung, kritisiert, und das nicht zu knapp, wenn ich schlecht gespielt habe.

LESER FRAGEN PROMINENTE



MANFRED GEISLER

Geboren am 3. März 1941 in Braubach, Beruf: Schlosser, Größe: 1,74 m, Gewicht: 74 kg. Verheiratet, zwei Kinder. Aktiver Fußballer seit 1949. 15 A-, 2 Nachwuchs- und 7 Junioren-Länderspiele. Mitglied der DDR-Olympia-Mannschaft 1964, Verdienter Meister des Sports. Die Anschrift: 7027 Leipzig, Naunhofer Straße 21.

Es ist ausgezeichnet und steht auch in kritischen Phasen mancher Spiele wie ein Mann hinter der Mannschaft. Die zahlenmäßig stärker gewordene Kulisse hat uns allen enormen Auftrieb gegeben. Nur einige Randalierer sollten dem Plache-Stadion fernbleiben.

Wie stehen Sie zum Damenfußball?

Warum sollte ich dagegen sein? Sportliche Betätigung tut jedem gut. Und wenn die Damen gerne Fußball spielen möchten, dann bitte.

Was sagen Sie zu der neuen Regelung der Liga?

Ich halte sie für gut. Vor allen Dingen die Aufstiegsspiele der künftigen Oberliga-Kandidaten werden ein echter Prüfstein für die betreffenden Kollektive.

Ihr Mannschaftskamerad Henning Frenzel hätte es verdient, einmal Fußballer des Jahres unserer Republik zu werden. Was sagen Sie dazu?

Er hat es seit langem verdient.

Würden Sie sich nach Beendigung Ihrer Laufbahn als Schiedsrichter zur Verfügung stellen?

Schon. Aber in erster Linie strebe ich eine Übungsleiteraktivität im Nachwuchsbereich an.

Was halten Sie vom Zwickauer Alois Glaubitz und vom Jenaer Peter Ducke?

Hut ab vor den Leistungen des Zwickauer Stopper-Routiniers. Er ist ein bewundernswerter Sportsmann. Peter Ducke ist für mich ein sehr guter Fußballer, aber leider eben manchmal zu unbeherrscht.

Wieviel Paar Schuhe brauchen Sie innerhalb einer Saison?

Mit zwei Paar Fußballschuhen komme ich aus.

Haben Sie Hobbys?

Freilich. Mein Auto und neuerdings meine Briefmarkensammlung.

Was essen Sie am liebsten?

Ein gut gebratenes Steak mit Schwarzbrot und ein Schnitzel, ebenfalls ohne Kartoffeln.

Rauchen Sie nach dem Spiel immer eine Zigarette?

Ja, eine.

Waren Sie schon einmal Sieger der fuwo-Punktwertung?

Nein.

Lesen Sie die fuwo regelmäßig, was halten Sie von unserem Fachorgan?

Ich habe sie sogar abonniert. Sie könnte in der Zeit, da keine Oberligapunktspiele stattfanden, etwas vielseitiger sein. Aber sonst lese ich die Zeitung sehr gerne.

Wie beurteilen Sie die Serie „Leser fragen Prominente“?

Diese Serie finde ich wirklich gut, weil man vieles aus dem persönlichen Leben der befragten Spieler erfährt. Und man freut sich auch über die Anteilnahme der Leser, die sie ja in ihren Zuschriften zum Ausdruck bringen.

Wie kommt man zu einem Bild mit Autogramm von Ihnen?

Am schnellsten über die Geschäftsstelle des 1. FC Lok, 7039 Leipzig, Connewitzerstraße.

Die Fragen an Manfred Geisler wurden von 86 Lesern gestellt, deren Namen wir aus platztechnischen Gründen nicht veröffentlichen können. Wir bitten um Verständnis dafür. Das Gespräch führte Otto Schaefer.



Foto: [FCC Wiki]

3M

ENTSCHEIDUNGEN REIFEN HERAN

Jugoslawien-Trips sind für den Verbandstrainer Georg Buschner in den vergangenen Monaten keine Seltenheit gewesen. Die Europa - Pokalbegegnungen zwischen Roter Stern Belgrad und dem FC Carl Zeiss Jena, die EM-Qualifikationsspiele der Nationalmannschaften, das war für ihn Grund genug, auch jugoslawische „Fußballgefilde“ zu sichten. Kein Wunder also, daß Georg Buschner deshalb unter den knapp 30 000 Zuschauern im Stadion von Split weilt, als Jugoslawien am 4. April die Niederlande mit 2:0 besiegt und damit die Tabellenführung in der Gruppe 7 der EM-Qualifikation übernahm.

In einem fuwo-Gespräch mit Verbandstrainer Georg Buschner stellte dieser zunächst einmal die schwierigen äußeren Bedingungen heraus, unter denen dieses für beide Teams überaus wichtige Match zur Austragung gelangte: Stürmischer Wind und ein verhältnismäßig holpriger Platz! „Dieser behagte“, so Trainer Buschner, „den Niedländern noch weniger als den Jugoslawen, deren Kalkulation auf alle Fälle aufging: Durch einen Sieg die Führung in der Gruppe 7 zu übernehmen, womit sie ja auch bislang ihrer Favouritenstellung in dieser Gruppe gerecht wurden.“

Dieser Fakt ist gleichbedeutend mit der Tatsache, daß die Niederlande mit dem 0:2 von Split praktisch ihre letzten Chancen auf den Gruppensieg verspielen.

„Natürlich hatten die Holländer das Handikap zu tragen, mit Cruijff ihren wohl stärksten Stürmer, mit Israel das absolute As ihrer Abwehr ersetzen zu müssen. Darunter litt zweifellos auch der Spielfluß, so wie ich ihn im Februar in Rotterdam beim 6:0 über Luxemburg vornehmlich in der 2. Halbzeit beobachten konnte. In Gesprächen nach Spielen, sowohl mit den Offiziellen Jugoslawiens als auch denen der Niederlande, kam klar zum Ausdruck, daß dieses Länderspiel kein sonderliches Niveau hatte, vielmehr die kämpferischen Elemente bei steter Wahrung des Fairplay überwogen. Dennoch möchte ich darauf hinweisen, daß Jugoslawien – ich sah alle drei bisherigen EM - Qualifikationspiele – in den Begegnungen mit den Niederlanden und Luxemburg in nahezu unveränderter Aufstellung antrat. Das bedeutet, daß wir es am 9. Mai in Leipzig mit einer homogenen, bestens eingespielten Mannschaft zu tun haben. Dabei stellt Meister Roter Stern Belgrad mit vier Spielern, nämlich Djajic, Acimovic,

Pavlovic, Antonijevic, das Gerippe der Elf. Drei Spieler kamen in Split von der heimischen Hajduk-Elf, zwei stellte OFK Belgrad, je einen Partizan Belgrad und Radniki Nis. Um ehrlich zu sein: Trotz des bestens aufeinander eingespielten Flügels Djajic-Acimovic gefiel mir doch der Halbrechte Jerkovic von Hajduk Split, Schütze des ersten Tores, als leicht hängender, aber auch als in der Spalte operierender Stürmer am besten!“

Soweit der DFV-Cheftrainer, der noch einmal darauf hinwies, daß sich die DDR-Nationalmannschaft in einem Umbildungsprozeß befindet. Die Vielzahl der in den vergangenen Monaten eingesetzten Spieler bewies es, weitere talentierte Kräfte werden ihre Chancen erhalten. Georg Buschner bezeichnete die EM-Qualifikation als eine Art „Etappe in der Arbeit auf weite Sicht“, die man mit aller Konzentration und Energie mit einem positiven Ergebnis abschließen sollte.

Übrigens: Ein inoffizieller Vergleich der Auswahlmannschaften Rumäniens und Jugoslawiens, für den 21. April avisiert wird, so Cheftrainer Buschner, „vom DFV als letzte Überprüfungs möglichkeit vor dem Leipziger Länderspiel auf alle Fälle wahrgenommen.“

Die Begegnungen mit Luxemburg am 24. April in Gera sowie mit Jugoslawien am 9. Mai in Leipzig erfordern unsere ungeteilte Aufmerksamkeit. Cheftrainer Georg Buschner erhielt während seines Aufenthaltes in Split beim Treffen zwischen dem gegenwärtigen Tabellenführer der Gruppe 7 und den Niederlanden (2:0) erneut bestätigt, zu welcher guten Leistung Jugoslawien befähigt ist.



EM-Begegnungen rücken näher

In den bisherigen Vergleichen der EM-Gruppe 7 mit den Niederlanden (1:0) und Luxemburg (5:0) blieb die DDR-Nationalmannschaft ohne Gegenreifer. Sie geht mit 4:0 Punkten in die dritte Auslandsspielzeit mit Luxemburg, die am 24. April in Gera stattfindet. Am 9. Mai ist dann Jugoslawien im Leipziger Zentralstadion der Gegner. Cheftrainer Georg Buschner unterhält sich hier mit den Auswahlspielern Lothar Kurbjuweit (links) und Konrad Weise, die für die nächsten internationalen Aufgaben herangezogen werden.

Foto: Archiv

Leistung gegen Österreich stimmt optimistisch

Sieben Auswahlkandidaten der erfolgreichen Luxemburger Olympiateilnehmer werden auch in Gera dabei sein

Von R. Hoffmann, Luxemburg

Das mit 1:0 gewonnene Olympia-Qualifikationstreffen gegen Österreich am Vorsorttag in Esch bildete gewissermaßen die Generalprobe für den EM-Vergleich mit der DDR am 24. April. Auswahltrainer Ernst Melchior griff hier auf sieben Aktive zurück, die mit einiger Gewißheit auch in Gera zum Einsatz kommen werden. René Hoffmann, Jeitz, Jonny Hoffmann, Krecke, Trierweiler, Kirchens und Braun bildeten die Kortstangen unserer über weite Strecken recht gefällig operierenden Vertretung und dürften sich ihren Stammpunkt für die EM-Partie bereits gesichert haben. Ernst Melchior kommentierte den Erfolg so: „Als sich unsere Nervosität nach 15 Minu-



In vielen Spielen bildeten sie das Rückgrat der Nationalelf von Luxemburg: Paul Philipp, Louis Pilot und Louis Kuffer, die wir von links nach rechts sehen.



ten legte, dominierten wir eindeutig. Ich bin zuversichtlich, daß die Mannschaft diese Hürde nehmen kann.“

Die Hoffnungen, mit dem gegenwärtig leistungsstärksten Aufgebot in die DDR reisen zu können, sind bis auf eine Ausnahme volllauf begründet. Während an eine Freigabe des beim belgischen Spitzenreiter Standard Lüttich unter Vertrag stehenden Pilot wohl kaum zu denken ist, stehen Philipp und Leonard bestimmt zur Verfügung. Vier Tage vor dem Rückspiel treffen sich die Kandidaten im Nationalen Sportinstitut der Hauptstadt zur letzten Vorbereitung, und hier wird möglicherweise auch noch ein abschließendes Übungstreffen gegen einen unter-

klassigen Partner durchgeführt. Ungeachtet der Tatsache, daß die mit 0:6 Punkten belastete luxemburgische Auswahl als krasser Außenreiter anreist, will sie doch auf jeden Fall ihr Bestes geben. Diese Einstellung ist nur zu begrüßen!

Von den beim 0:5 gegen die DDR im November aufgebotenen Aktiven dürfte der damals erst ab der 46. Minute für R. Hoffmann eingesetzte Braun zweifellos das größte Interesse im Lager unseres nächsten Gegners beanspruchen. Der 20jährige Mann von Spora Luxemburg erzielte in 20 Meisterschaftskämpfen 23 Tore für seinen Club. Fürwahr eine ausgezeichnete Leistung! Es über-

rascht deshalb keinesfalls, daß dem Spora-Torjäger lukrative Angebote aus Belgien und der Schweiz zugehen und durchaus damit zu rechnen ist, daß er mit Beginn der neuen Saison seine Zelte in Luxemburg abbricht.

Luxemburg wird kaum in der Lage sein, der DDR-Elf am 24. April einen Stein in den Weg zu legen, der sie zum Stolpern bringt. Es kann an diesem Tag allerdings ohne jegliche Hemmungen aufspielen und deshalb vielleicht auch ernsthafteren Widerstand leisten als im Spätherbst des vergangenen Jahres. Das würde bereits in jeder Hinsicht unseren Mannen entsprechen!

LIGA STAFFEL NORD

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele		Auswärtsspiele		
1. Chemie Wolfen (2)	20	10	7	3	26:17	27:13	10	6	4	12:5	14:12 11:3
2. Vorwärts Stralsund (3)	19	10	6	3	33:12	26:12	10	6	2	18:6	9:4 4:1 15:6 12:6
3. Energie Cottbus (4)	19	9	7	3	23:15	25:13	10	5	3	14:7	13:7 9:4 4:1 11:8 12:6
4. TSG Wismar (1)	19	10	5	4	26:18	25:13	10	6	3	16:10	15:5 9:4 2:3 10:8 10:8
5. KKW Nord Greifswald (6)	19	8	5	6	27:21	21:17	10	5	4	16:7	14:6 9:3 1:5 11:14 7:11
6. Dynamo Schwerin (8)	20	8	5	7	27:28	21:19	10	5	2	19:7	12:8 10:3 3:4 8:11 9:11
7. Lok Stendal (7)	20	7	7	6	22:26	21:19	9	5	3	14:7	13:5 11:2 4:5 8:19 8:14
8. BFC Dynamo II (9)	18	7	6	5	29:25	20:16	9	5	2	16:7	12:6 9:2 4:3 13:18 8:16
9. FC Vorw. Berlin II (5)	19	8	4	7	36:27	20:18	9	5	2	24:11	17:6 10:3 2:5 12:16 8:10
10. Stahl Brandenburg (10)	20	9	2	9	33:29	20:20	10	7	1	23:13	15:5 10:2 1:7 10:16 5:17
11. Post Neubrandenburg (11)	18	6	4	8	18:13	16:20	9	3	3	12:9	9:5 9:3 1:5 6:10 7:11
12. FC Hansa Rostock II (12)	19	4	4	11	21:34	12:26	10	2	3	5	9:2 7:13 9:2 1:6 12:22 5:13
13. Vorwärts Cottbus (13)	20	3	4	13	19:35	10:30	9	2	1	6:12	16:5 11:1 3:7 7:19 5:17
14. Motor WW Münde (14)	18	—	4	14	7:43	4:2	9	—	2	7	3:14 2:16 9
									—	2	7

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Am nächsten Spieltag: Lok Stendal—Post Neubrandenburg (erste Serie 0:0), Stahl Brandenburg gegen BFC Dynamo II (1:2), Vorwärts Cottbus—Motor WW Warnemünde (0:0), TSG Wismar gegen KKW Nord Greifswald (1:1), FC Vorwärts Berlin II—Energie Cottbus (0:1), FC Hansa Rostock II gegen Vorwärts Stralsund (0:0). In Klammern: Ergebnisse der 1. Halbserie.

12000 Zuschauer sahen elanvolle Energie-Elf

Energie Cottbus—TSG Wismar
1:0 (1:0)

Energie (blau): Stark, Prinz, Stabach, Krautzig, Wehner (ab 84. Hübner), Duchrow, Hansch, Kupferschmid, Grün, Böttcher, Effenberger; Trainer: Lüdeke.

TSG (rot): Pfennig, Karbach (ab 78. Henning), Wilde, Witte, D. Wruck, Behm, W. Wruck, Kleiminger, Jaizek, Pyrek (ab 65. Koppl), Luplow; Trainer: Levknecht.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Dresden), Neumann, Günter (beide Berlin); Zuschauer: 12 000; Torschütze: 1:0 Grün (10).

Die Sonnabendpartie war äußerst farbig, bis zum Schluss wurden die 12 000 Zuschauer — das ist Saisonrekord für die Staffel Nord — in Spannung gehalten. Dieser Doppelpunktgewinn der Lausitzer, die damit auch im 14. Treffen gegen Wismar ungeschlagen blieben, unterstreicht nur die gute Form im

Kampf um den begehrten Staffelsieg und damit Oberligaaufstieg. Der knappe Sieg basierte auf den aus der Tiefe wirkungsvoll inszenierten druckvollen Angriffsaktionen der Cottbuser, spricht auch für die starken Wismarer. Ihr Vorhaben, das Spiel allein aus der Konterstellung heraus zu gestalten, war durch eine stürmisch startende einheimische Mannschaft schnell zum Scheitern verurteilt. Dieser anfänglichen Angriffswut war Wismar nicht gewachsen, und bei etwas größerer Konzentration hätten die Gastgeber bis zum Wechsel schon klarer führen können. Allein die Standardsituationen der Cottbuser waren immer wieder sehenswert und mit großer Gefahr für das Gäste-Gehäuse verbunden. Bei den raffiniert angeschnittenen Eckbällen von Wehner und

Duchrow zeigte Pfennig, der nach dem Wechsel mehrmals großartige Fernschüsse meisterte, wenig Berechnungsvermögen

Das Spitzenspiel — unter den 12 000 Zuschauern weite Werner Walde, Erster Sekretär der Bezirksleitung der SED — wurde im wesentlichen vom Gastgeber bestimmt. Er ließ keine Tempoverschleppung des Gegners zu und war im Angriff druckvoller. Wismars einzigen Scharfschütz auf das Cottbuser Tor gab W. Wruck in der 80. Minute ab.

— Ein Zeichen, wo die Schwächen der Mecklenburger lagen. In der Schlussphase brachten sie dann Energie aber doch noch erheblich in Bedrängnis, denn der Gastgeber verlor in dem Bemühen um das Halten des hauchdünnen Vorsprungs die Übersicht.

Trainer Erich Lüdeke: „Die TSG Wismar bleibt weiterhin im Rennen.“

Trainer Hans Levknecht: „Energie genügte hohen Ansprüchen.“

HAJO SCHULZE

Starke Berliner

Vorwärts Stralsund—FC Vorwärts Berlin II 1:0 (0:0)

Stralsund (blau): Schönig, Renn, Kögler, Wiedemann, Witt, Baltrusch, Schmidt, Negraschus, Marowski, Stein, Zierau; Trainer: Säckel.

FCV II (rot-gelb): Hofmann, Schulz, Eichler, Hab, Häder, Brosin (ab 42. V. Paulitz), Aleksander, Wünsch, Paschek, Dietzsch, Klippstein; Trainer: i. V. Unger.

Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Dühr (Malchin), Manske (Anklam); Zuschauer: 5 000; Torschütze: 1:0 Zierau (53).

Eine stabile Berliner Abwehr, in der sich besonders Haß und Eichler hervortaten, machte alle noch so gut gemeinten Angriffe zunichte. Auch aus einem Eckenverhältnis von 19:3 konnten die Platzbesitzer kein Kapital schlagen. Sie waren schließlich froh, diese starke kämpferische Partie für sich entschieden zu haben.

Trainer Hans Säckel: „So stark spielte bei uns noch keine Mannschaft.“

Trainer Werner Unger: „Wir haben zu viele Chancen ausgelassen“

GÜNTER SCHILDMANN

Ausgeglichene Partie

KKW Nord Greifswald—Lok Stendal 1:1 (1:0)

KKW Nord (rot-weiß): Pohl, Feske, Grapentin, Schröder, Formella, Pinkohs, Hufen, Blühdorn, Dr. Czichowski, Brusch, Gaatz (ab 64. Lehmann); Trainer: Dr. Kopp.

Lok (schwarz-schwarz/rot): Ibleb, Wiedemann, Backhaus, Lahutta, Güssau, Strohmeyer, Hirsch, Tröger, Winkler, Pysall, Bast; Trainer: Weißfens.

Schiedsrichterkollektiv: Horning (Berlin), Schreiber (Krien), Elster (Neustrelitz); Zuschauer: 3 000; Torfolge: 1:0 Schröder (17.), 1:1 Bast (68.).

Als Mitte der zweiten Halbzeit in der Druckperiode der Gastgeber den Stendalern überraschend der Ausgleich gelang, da verfiel das Greifswalder Spiel in Einzelaktionen, so daß die Gäste wieder Ausgeglichenheit erreichten.

Trainer Dr. Günter Kopp: „Trotz des zügigen Spiels in der ersten Halbzeit wurden die Torchancen nicht resolut genutzt.“

Trainer Kurt Weißfens: „Das Ergebnis entsprach den Leistungen beider Mannschaften.“

HORST BUSSE

Motor stand dicht vor dem ersten Sieg

Motor Warnowwerft Warnemünde gegen Chemie Wolfen 0:1 (0:0)

Motor (weiß-rot): Zetsche, Höppner, Finger, Frost, Wieland, Schramm, Albrecht (ab 46. Gailawitz), Zühlke, Müller (ab 46. Mau), Feige, Geisendorf; Trainer: Klotzsch.

Chemie (weiß-blau): Hoja, Janzen, Höyer, Michalke (ab 60. Kubern), Gadde, Hinneburg, Peschke, Wawrzyniak, Reißig, Lehmann, Dregler; Trainer: Gläser.

Schiedsrichterkollektiv: Appelt (Güstrow), Habelt (Warenberg), Schneider (Mechlin); Zuschauer: 600; Torschütze: 0:1 Kubern (88.).

Bis kurz vor dem Abpfiff blieb es ungewiß, wer den Sieg erringen würde. Wolfen verfügte zwar über die etwas bessere Spielweise, doch die Gastgeber zeigten einen erstaunlichen Kampfeswillen, vermochten jedoch die Chancen nicht zu nutzen, sonst wäre der erste Doppelpunktgewinn fällig gewesen. So wurde das Spiel in den Schlussminuten durch einen schnellen Konterschlag entschieden.

Trainer Gerhard Gläser: „Meine Elf ließ sich durch die heftige Gegenwehr von ihrer Linie abbringen.“

Trainer Peter Klotzsch: „Wir haben unser bisher bestes Spiel gezeigt.“

WALTER DÜHRKOP

See, Netz wirbelten

Dynamo Schwerin—FC Hansa Rostock II 4:2 (2:1)

Dynamo (weiß-grün): Rogge, Kirchhof, Löhle, Tell, Baschista, Lübeck, Hacker (ab 69. Behnisch), See, Koch, Netz, Sinn; Trainer: Schulz.

FC Hansa II (blau): Metelmann, W. Sykora, D. Sykora, Seider, Ehlers, Bergmann, Brümmer, Scharon, Jessa, Manschus, Kostmann (ab 68. Albrecht); Trainer: Wießner.

Schiedsrichterkollektiv: Pollmer (Magdeburg), Dahms, Hellriegel (beide Potsdam); Zuschauer: 1 800; Torfolge: 1:0 See (5.), 1:1 Kostmann (19.), 2:1 Sinn (34.), 3:1 Koch (67.), 3:2 Bergmann (77.), 4:2 See (85.).

Ein recht schnelles, abwechslungsreiches und mit vielen Torszenen versehenes Spiel. Die Gastgeber setzten die spielerischen Akzente, besaßen mit See und Netz die durchschlagskräftigen Stürmer, die, von Koch, Lübeck, Tell und Kirchhof hervorragend unterstützt, die Hansa-Abwehr oft in Bedrängnis brachten.

Trainer Horst Schulz: „Wir mussten trotz der Spielvorteile bis zum Schlußpfiff um den Sieg bangen.“

Trainer Lothar Wießner: „Unsere engere Abwehr offenbarte zu viele Schwächen, erleichterte den Gastgebern das Toreschießen.“

HERBERT LIEBEL

Müheloser Auswärtssieg

Post Neubrandenburg—Stahl Brandenburg 0:2 (0:1)

Post (blau-gelb): Bengs, Krabbe, Rappahn, Schuth, Jaroschewski, Eisinger, Ernst, Jungbauer, Maraldo, Scheller, Zarpentin; Trainer: Reif.

Stahl (blau): Hurt, Vallennt, Ziem, Bindig, Kuhlmey, Holler, Kriegbaum, Klingbiel, Puhl, Fröhlich, Mohrmüller; Trainer: Melzer.

Schiedsrichterkollektiv: Kuß (Wismar), Wruck (Rostock), Nechels (Wismar); Zuschauer: 1000; Torfolge: 0:1 Kriegbaum (7.), 0:2 Klingbiel (86.).

In dieser niveauarmen Partie profitierten die Gäste vornehmlich aus den Fehlern der Platzbesitzer. Post bot die schwächste Heimleistung der letzten Wochen. Das nutzten die taktisch beweglichen Brandenburger, die mit drei Sturm spitzen jederzeit gefährliche Angriffe starteten, zu einem fast mühelosen Auswärtserfolg.

Kapitän Jochen Ernst (Post): „Dieses Spiel offenbarte unsere derzeitigen Schwächen.“

Walter Plauschinat, stellvertretender Sektionsleiter von Stahl: „Unser verdienter Sieg hätte noch höher ausfallen können.“

SIEGFRIED ISELT

LIGA, STAFFEL SUD

Nachholespiele

Sachsenring Zwickau II FC Karl-Marx-Stadt 1:3 (1:1)

Sachsenring II (rot): Pauleit, Pohl, Enge, Schlesier, Wüstlich, Schleicher (ab 59. Voit), Hoyer, Kühn (ab 59. Blank), Fitzer, Beyer, Ullsberger; Trainer: Seiler.

FCK (weiß): Kaschel, Göcke, Sorge, K. Lienemann, P. Müller, Schuster (ab 46. Franke), Erler (ab 70. Dost), Wolf, J. Müller, Bader, Neubert; Trainer: Weber.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Dresden), Bochmann (Neukirchen), Halffort (Hohenstein); Zuschauer: 2 000; Torfolge:

1:0 Fitzer (22.), 1:1 J. Müller (45., Foulstrafstoß), 1:2 Enge (52., Selbsttor), 1:3 K. Lienemann (89.).

Wismut Gera—Chemie Leipzig II 0:0

Wismut Gera (schwarz-orange): Heinzel, Reinicke, Heetel, Kosmanek, Egerer, Hoppe, Krause, Schirmeister (ab 46. Korn), Trommer, Hergert, Richter; Trainer: i. V. Czempiel.

Chemie II (weiß-grün): Gruschka, Nürnberger, Porsch, Müller, Schmohl, Schubert, Meschwitz, Worlich, Wittenbecker, Erler, Hubert; Trainer: Dallagrazia.

Schiedsrichterkollektiv: Streicher (Crimmitschau), Meister (Pößneck), Stumpf (Jena); Zuschauer: 1 200.

Die besten Torschützen

12

11

10

9

8

8

7

7

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

LIGA STAFFEL SUD

1. FC Karl-Marx-Stadt (1)
2. Mot. Nordh. West (2)
3. Motor Wema Plauen (3)
4. Vorw. Meiningen (4)
5. Wismut Gera (5)
6. Chemie Böhlen (6)
7. HFC Chemie II (8)
8. FC Carl Zeiss Jena II (9)
9. FSV Lok Dresden (7)
10. Kali Werra (10)
11. Dynamo Dresden II (11)
12. Dynamo Eisleben (12)
13. Chemie Leipzig II (13)
14. Motor Steinach (14)
15. Sachsenring Zwickau II (15)
16. Sachsenring Glauchau (16)

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Am nächsten Spieltag: FC Karl-Marx-Stadt—Dynamo Eisleben (erste Serie 1 : 0), Chemie Böhlen gegen Chemie Leipzig II (1 : 1), FC Carl Zeiss Jena II—Dynamo Dresden II (0 : 1), Chemie Glauchau gegen Vorwärts Meiningen (2 : 2), Sachsenring Zwickau II—Motor Nordhausen-West (1 : 1), HFC Chemie II—Motor Steinach (1 : 0), FSV Lok Dresden—Motor Wema Plauen (1 : 2), Kali Werra gegen Wismut Gera (0 : 2). In Klammern: Ergebnisse der ersten Halbserie.

Innerhalb von 60 Sekunden schlug Motor zu

Motor Nordhausen West—FC Karl-Marx-Stadt 2 : 2 (0 : 2)

Motor (rot-weiß): Gröper, Setzpfand, G. Hoffmann, Gräfe, Willing, H. Weißhaupt, U. Hoffmann, Lindemann, J. Weißhaupt, Düben, Schütze; **Trainer:** Knaust.

FCK (weiß-blau): Kaschel, Göcke, Sorge, Franke, P. Müller, K. Lienemann, Erler, Dost, Zeidler, J. Müller, Neubert; **Trainer:** Weber.

Schiedsrichterkollektiv: Leder (Jena), Günter, Körner (Magdeburg); **Zuschauer:** 8 000; **Torfolge:** 0 : 1 J. Müller (34.), Foulstrafstoß, 0 : 2 Neubert (37.), 1 : 2 U. Hoffmann (55.), 2 : 2 Lindemann (56.).

FCK-Kapitän Dieter Erler urteilte nach dem Schlußpfiff: „Es war eine gutklassige, kampfbetonte und faire Begegnung mit einem gerechten Ausgang.“ Tatsächlich rollte ein tempogeladenes Spiel mit kämpferischem Akzent vor 8000 Zuschauern ab. Der FCK konnte dabei sein Ziel erreichen, zumindest einen Punkt aus diesem Spitzenspiel mitzunehmen. Die ersten 45 Minuten gingen auch klar an den Tabellenführer. Seine schnellen, über die Flügel vorgetragenen Angriffe wurden durch eine zu lockere Motor-Deckung begünstigt.

Im zweiten Abschnitt allerdings kam dann eine wie ausgewechselte Motor-Elf auf das Spielfeld, die zügig und konzentriert wirkte. Zunächst gelang nach einem Eckball von Willing durch U. Hoffmann mit Kopfball der Anschluß, und schon eine Minute später hieß es durch Lindemann 2 : 2. Jetzt hatten die Gäste bange Minuten zu überstehen, obwohl sie immer wieder durch schnelle Konter gefährlich blieben.

Trainer Heinz Weber: „Eine großartige kämpferische Begegnung.“ Trainer Werner Knaust: „Im ersten Abschnitt spielte meine Elf taktisch und diszipliniert. Nach dem Wiederanpfiff dann eine enorme Steigerung, die den verdienten Ausgleich brachte.“ **BRUNO-KURT NIEKE**

Vollstreckere fehlten

Kali Werra—FSV Lok Dresden 1 : 1 (1 : 0)

Kali (schwarz-gelb): Weitz, Dufft, Kübe, Baumbach, Latsny, Posselt, Meißner, Holenbach, Vogt, Groß (ab 60. R. Ullrich), Filler; **Trainer:** Rosbigal.

Schiedsrichterkollektiv: Streicher (Crimmitschau), Paulus, Jentsch (beide Halle); **Zuschauer:** 300; **Torfolge:** 0 : 1 Sannert (14.), 1 : 1 Waldhauser (61.).

In den ersten 45 Minuten spielten die Böhler den gefälligeren Fußball, hielten das Leder geschickt in ihren Reihen und versuchten, durch weiträumige Schläge zum Erfolg zu kommen. Dagegen wirkten die Gastgeber in ihren Aktionen zunächst zu sehr verkrampft. Erst nach dem Ausgleichstreffer kam mehr Linie in das Dynamo-Spiel.

Trainer Otto Werkmeister: „In der ersten Halbzeit waren die Böhler besser, während wir nach dem Wechsel eindrucksvoller aufspielten.“ Trainer Heinz Frenzel: „Meine Mannschaft spielte in der ersten Halbzeit sehr selbstbewußt auf. Durch große Nervosität einiger Spieler ging bei uns nach dem Wechsel der Faden zeitweise verloren.“ **OTTO SIEBENHÜHNER**

Frühe Führung

Chemie Leipzig II—FC Carl Zeiss Jena II 1 : 2 (0 : 1)

Chemie II (weiß-grün): Teichmann, Nürnberger, Krauß, Porsch, Müller, Schmohl, Schubert (ab 75. Thiem), Meschwitz, Wittenbecher, Erler, Hubert; **Trainer:** Dallagrazia.

FC Carl Zeiss II (weiß-blau): Blochwitz, Günther, Marx, Göhr, W. Krauß, Hegner (ab 66. Frank), Wackwitz, Lange, Fietz, B. Krauß, Struppert; **Trainer:** Schnieke.

Schiedsrichterkollektiv: Friedemann (Netzschkau), Geisler (Wüstenbrand), Präger (Crimmitschau); **Zuschauer:** 1 500; **Torfolge:** 0 : 1 Struppert (10.), 0 : 2 B. Krauß (71.), 1 : 2 Hubert (88.).

Bereits nach 10 Minuten brachte

Struppert die Gäste mit einem

sehenswerten 25-m-Schuß in

Führung, der die Leutzscher

Heimspiele	Auswärtsspiele*
Sp. g. u. v. Tore Pkt.	Sp. g. u. v. Tore Pkt.
22 16 3 3 52:12 35:9	11 10 1 — 40:4 21:1
22 16 9 3 38:23 29:11	11 7 4 — 27:18 18:4
22 12 4 6 37:25 28:16	11 9 1 1 27:9 19:3
22 9 9 4 41:22 27:17	11 7 4 — 30:9 18:4
22 8 7 5 24:20 26:18	11 8 1 2 16:7 17:5
22 8 7 6 29:26 23:21	11 6 2 3 16:10 14:3
22 7 8 7 34:21 22:22	11 3 7 1 13:11 13:9
22 7 8 7 25:28 22:22	11 4 6 1 30:9 14:3
22 6 9 7 25:23 21:23	11 6 4 1 18:9 16:6
22 5 10 7 30:31 20:24	11 4 4 3 19:17 12:10
22 5 8 9 29:23 18:26	11 4 6 1 13:8 14:3
22 5 7 10 29:47 17:27	11 4 5 2 17:10 13:9
22 5 5 12 22:28 15:29	11 4 4 3 15:15 12:10
22 5 5 12 24:17 15:29	11 5 3 7 17:10 13:9
22 1 9 12 17:44 11:33	11 4 2 5 16:18 10:12
22 1 5 5 9:15 7:15	11 1 5 3 7 8:29 5:17
22 1 5 5 9:15 7:15	11 — 4 7 8:29 4:18

Torfolge spiegelt Dramatik wider

Motor Wema Plauen—HFC Chemie II 2 : 3 (0 : 2)

Motor (schwarz-gelb): Jasper, Enold, Marquardt, H. Bamberger, Starke, Thomasmewski, W. Bamberger, Schmidt, Häcker, Bauer, Gruhle; **Trainer:** Jacob.

HFC II (rot-weiß): Jänicke, Gruhn, Buschner, Zschünzsch, Kersten, Hoffmann, H. Meinert, V. Meinert, Enke (ab 15. Peter), Müller, Vogel; **Trainer:** Welzel. **Schiedsrichterkollektiv:** Henschke (Forst), Irmen, Binder (beide Jena); **Zuschauer:** 4 000; **Torfolge:** 0 : 1 Marquardt (15.), Eigentor, 0 : 2 Müller (32.), 1 : 2 Häcker (54.), 2 : 2 Thomasmewski (58.), 2 : 3 H. Meinert (83.).

Die Hallenser übertrumpften sich selbst in dieser Partie. Hervorragend eingestellt, überraschten sie durch ihre Lauffreude, Einsatzstärke und Schußgenauigkeit. Mit diesen Eigenschaften brachten sie eine große Überraschung zustande.

Trainer Walter Jacob: „Ein Sonntagsschuß entschied dieses Treffen. Wir haben in der ersten Halbzeit viele zwingende Chancen vergeben.“

Trainer Werner Welzel: „Eine Klassenpartie meiner Mannschaft. Der Gegner war in der zweiten Halbzeit stark und hat uns alles abverlangt.“ **JOHANNES GERBER**

Die besten Torschützen

W. Bamberger (Mot. Wema Plauen)	14
Kluge (Vorwärts Meiningen)	10
Hoffmann (Vorwärts Meiningen)	10
Dobmaier (Chemie Böhlen)	10
Queck (Motor Steinach)	10
Lindemann (Mot. Nordhausen W.)	9
Schmidt (Vorwärts Meiningen)	9
Erler (Chemie Leipzig II)	9
Cieslik (Dynamo Eisleben)	9
J. Müller (FCK)	8
Schütze (Motor Nordhausen W.)	8
Palusak (Dynamo Eisleben)	8
Mahler (Vorwärts Meiningen)	7
Harimann (FSV Lok Dresden)	7
Vogel (HFC Chemie II)	7
Fitzer (Sachsenring Zwickau II)	7

ständig nachzulaufen hatten, zumal Blochwitz im Tor zunächst nicht zu überwinden war. Als später B. Krauß die Führung der Jenaer ausbaute, verzögerten die Gäste sichtlich ihr Spiel.

Trainer Eberhard Dallagrazia: „Unserer Mannschaft mangelte es durch Überbeanspruchung der beiden Spiele innerhalb von 3 Tagen an der sonst gezeigten Spritzigkeit“. Trainer Karl Schnieke: „Ich war mit meiner Mannschaft sehr zufrieden. Technisch und taktisch operierten wir reifer.“

ARTHUR FISCHER

Achtungserfolg

Dynamo Dresden II—Chemie Glauchau 1 : 1 (1 : 1)

Dynamo (schwarz-gelb): Boden, H. Ganziger, Hoffmann, Helm, Oehme, Horn, Arnold, Juretzko, Walter, Sachse, Meyer (ab 70. Pohl); **Trainer:** Brunzlow.

Chemie (blau): Wurm, Flemming, Menger, Albrecht, Wagner, Koch, Heymer, Meyer, Gresens, Weber, Meister (ab 70. Normann); **Trainer:** Petzold.

Schiedsrichterkollektiv: Redmann (Potsdam), Lorenz, Metzler (beide Dresden); **Zuschauer:** 1 000; **Torfolge:** 0 : 1 Albrecht (12.), 1 : 1 Arnold (14.).

Dieses Remis bedeutete für das „Schlußlicht“ zweifelsohne einen Achtungserfolg. Chemie wirkte – abgesehen von der Schlußphase, in der die Kondition doch stark nachließ – auch stärker, als es der Tabellenplatz ausweist. Das allerdings betraf vor allem die kämpferischen Belange, denn in der Technik war Dynamo doch um einiges voraus. Daraus aber auch zählbaren Nutzen zu schlagen, verstand der Gastgeber nicht. Einmal, weil in den ersten 45 Minuten

wohl „schön“ gespielt wurde, der gefährliche Zuschlag aber fehlte. Zum anderen, weil sich während der zweiten Halbzeit Leichtfertigkeiten zeigten, viele Torchancen vergeben wurden und so statt Ruhe die Nervosität regierte und die Zeit im wahrsten Sinne des Wortes davон lief.

HERBERT HEIDRICH

Klug kombiniert

Motor Steinach—Sachsenring Zwickau II 1 : 2 (0 : 1)

Motor (blau): Florschütz, Wenke (ab 45. Köhler), E. Bätz, Ostertag, Heidicke, Stiekel, Linß, Großmann, Queck, R. Müller, Baier; **Trainer:** Weigelt.

Sachsenring II (weiß-rot): Pauleit, Pohl, Feister, Enge, Wustlich, Schleicher, Voit, Bätz, Fitzer, D. Beyer, Ullsberger; **Trainer:** Seiler.

Schiedsrichterkollektiv: Jäger (Steinbach/Hallenberg), Carl (Köppelsdorf), Dreßler (Mäbendorf); **Zuschauer:** 1 000; **Torfolge:** 0 : 1 Fitzer (45.), 1 : 1 R. Müller (65.), 1 : 2 Fitzer (76.).

In einem temporeichen Treffen konnten die Gäste durch sehenswerte Kombinationsfolgen und klug herausgespielte Tore zwei Punkte aus Steinach entführen. Die Einheimischen hatten wohl einige Möglichkeiten, die aber durch Unge nauigkeiten vergeben wurden.

Trainer Otto Weigelt: „Den Gästen muß man bescheinigen, daß sie schneller waren als meine Spieler. Deshalb kann man den Sieg der Gäste als verdient bezeichnen.“ Trainer Achim Seiler: „Auf Grund der größeren Anteile am Feldspiel konnten wir das Treffen zu unseren Gunsten gestalten.“

BEZIRKE

Cottbus

Nachholspiel: Akt. Schwarze Pumpe – Aktivist Laubusch 4 : 0.

Akt. Schw. Pumpe 22 65:17 40

Akt. Brieske-O. 22 54:19 34

Aufb. Hoyerswerda 22 48:17 34

TSG Lübbenau 22 33:24 25

Vorw. Cottbus II 22 27:24 25

Fortschr. Spremberg 22 36:34 24

Atfb. Großräschen 22 35:31 23

Dynamo Libben 22 35:35 23

Mot. Finsterwalde-S. 22 43:39 21

Mot. Finsterwalde 22 21:26 21

Akt. Laubusch 22 31:39 19

W.-P.-St. Guben 22 26:34 18

Energ. Cottbus II 22 23:41 16

Ch. Schwarzeide 22 23:45 11

Ynamo Cottbus 22 21:51 9

Auchhammer-O. 22 21:69 9

Berlin

BSG EAB Lichtenberg 47 gegen Chemie Schmöckwitz 3 : 1,

Fortuna Biesdorf-Berliner VB 0 : 0, Dynamo Adlershof-Stahl

Oranienburg 0 : 1, Einheit Pan-

kow-Berolina Stralau 3 : 1, Mo-

tor Köpenick-Motor Treptow

1 : 1, BFC Dynamo III-Lok

Schöneweide 4 : 3, BSG Inter-

flug-1. FC Union Berlin II 0 : 0,

BSG Außenhandel - Rotation

Berlin 1 : 1

Einheit Pankow 27 64:31 44

EAB Lichtenberg 27 77:23 43

BSG Interflug 27 37:26 33

Motor Köpenick 26 35:29 27

1. FC Union II 26 24:21 27

Berolina Stralau 27 31:31 27

Rot. Berlin 27 30:31 27

Berliner VB 27 32:46 26

Ch. Schmöckwitz 27 43:52 26

Motor Treptow 27 35:57 26

BFC Dynamo III 27 49:54 25

Fort. Biesdorf 27 28:28 24

St. Oranienburg 27 36:38 24

BSG Außenhandel 27 21:41 21

Dyn. Adlershof 27 30:46 18

Lok Schöneweide 27 28:52 12

Karl-Marx-Stadt

Motor Germania Karl-Marx-Stadt-Motor Werda 2 : 0, Fortschritt Krumhermsdorf gegen Blau-Weiß Reichenbach 3 : 2, Blau-Weiß Gersdorf gegen TSG Stollberg 0 : 4, Motor Oberfröhna-Aufbau Aue-Bernsbach 3 : 0, Union Freiberg-Motor Brand-Langenua 0 : 2, Wismut Aue II-Lok Zwickau 3 : 1, Fortschritt Meerane-Motor Hohenstein-Ernstthal 4 : 2, Sachsenring Zwickau III-FC Karl-Marx-Stadt II 1 : 3.

Motor Werda 27 59:21 30

Mot. G. K.-M.-St. 27 46:22 36

Wismut Aue II 26 53:27 35

El.-W. Reichenb. 27 45:33 33

TSG Stollberg 26 46:41 33

Motor Oberfröhna 28 35:39 31

FC K.-M.-St. II 27 42:29 30

Fortschr. Meerane 27 38:39 27

Mot. Br.-Langenua 28 47:43 26

Union Freiberg 28 29:34 26

Aufb. Aue-Bernsb. 26 30:38 25

El.-W. Gersdorf 27 35:44 24

F. Krumhermsdor. 27 31:48 22

Lok Zwickau 27 27:47 19

Sachsenring. Zwick. III 27 25:45 17

Mot. Hohenst.-E. 27 33:71 11

Halle

Chemie Buna Schkopau gegen MK Eisleben 3 : 0, Motor Aschersleben-Chem. Wolfen II 1 : 2, Chemie Piesteritz gegen Mot. Dessau 3 : 1, Stahl Helbra gegen Stahl WW Hettstedt 2 : 2, Motor Köthen - Chemie Zeitz 2 : 2, Stahl Thale-Aktivist Gräfenhainichen 2 : 0, Fortschritt Weißensfels - Chemie Bitterfeld 5 : 0, Chemie Leuna - Motor Ammendorf 2 : 1. Nachholspiele: Gräfenhainichen gegen Buna 1 : 2, Dessau - Eisleben 1 : 1.

Ch. Buna Schkop. 24 55:23 40

Chemie Zeitz 24 56:19 37

Stahl Thale 24 41:20 34

Fort. Weißensfels 24 42:35 30

Stahl Helbra 24 39:38 27

Chemie Leuna 24 35:27 26

Chem. Bitterfeld 24 32:37 24

Motor Köthen 24 37:45 24

A. Gräfenhainichen 24 33:33 22

Motor Dessau 24 37:36 20

Chem. Piesteritz 24 27:43 19

St. WW Hettstedt 24 37:55 19

MK Eisleben 24 23:34 18

Chemie Wolfen II 24 26:39 17
Motor Ammendorf 24 33:44 16
Mot. Aschersleben 24 21:46 11

Potsdam

Stahl Hennigsdorf-Motor Hennigsdorf 4 : 2, Lok Kirchmöser-Chemie Premnitz 2 : 1, DEFA Babelsberg-Motor Pritzwalk 5 : 1, Vorwärts/Motor Teltow-Motor Ludwigsfelde 1 : 3, Motor Süd Brandenburg gegen Empor Neuruppin 2 : 1, Einheit Nauen-Lok Jüterbog 1 : 2, Motor Rathenow-Aufbau Zehdenick 4 : 2, Motor Babelsberg-TSV Luckenwalde 4 : 1.

Stahl Hennigsdorf 24 108:17 43

Motor Babelsberg 24 78:13 42

Motor Hennigsdorf 24 77:22 39

Chemie Premnitz 24 42:19 35

Mot. Ludwigsfelde 24 39:35 26

M. S. Brandenburg 24 46:50 25

Motor Rathenow 24 38:40 23

DEFA Babelsberg 24 31:39 22

Empor Neuruppin 23 30:35 21

Motor Pritzwalk 24 32:66 19

Lok Jüterbog 24 32:76 18

Aufbau Zehdenick 24 30:54 17

TSV Luckenwalde 24 27:44 14

Vorw./Mot. Teltow 23 20:58 13

Lok Kirchmöser 24 21:50 13

Einheit Nauen 24 20:53 12

Stahl Hennigsdorf 24 108:17 43

Motor Babelsberg 24 78:13 42

Motor Hennigsdorf 24 77:22 39

Chemie Premnitz 24 42:19 35

Mot. Ludwigsfelde 24 39:35 26

M. S. Brandenburg 24 46:50 25

Motor Rathenow 24 38:40 23

DEFA Babelsberg 24 31:39 22

Empor Neuruppin 23 30:35 21

Motor Pritzwalk 24 32:66 19

Lok Jüterbog 24 32:76 18

Aufbau Zehdenick 24 30:54 17

TSV Luckenwalde 24 27:44 14

Vorw./Mot. Teltow 23 20:58 13

Lok Kirchmöser 24 21:50 13

Einheit Nauen 24 20:53 12

Stahl Hennigsdorf 24 108:17 43

Motor Babelsberg 24 78:13 42

Motor Hennigsdorf 24 77:22 39

Chemie Premnitz 24 42:19 35

Mot. Ludwigsfelde 24 39:35 26

M. S. Brandenburg 24 46:50 25

Motor Rathenow 24 38:40 23

DEFA Babelsberg 24 31:39 22

Empor Neuruppin 23 30:35 21

Motor Pritzwalk 24 32:66 19

Lok Jüterbog 24 32:76 18

Aufbau Zehdenick 24 30:54 17

TSV Luckenwalde 24 27:44 14

Vorw./Mot. Teltow 23 20:58 13

Lok Kirchmöser 24 21:50 13

Einheit Nauen 24 20:53 12

Stahl Hennigsdorf 24 108:17 43

Motor Babelsberg 24 78:13 42

Motor Hennigsdorf 24 77:22 39

Chemie Premnitz 24 42:19 35

Mot. Ludwigsfelde 24 39:35 26

M. S. Brandenburg 24 46:50 25

Motor Rathenow 24 38:40 23

DEFA Babelsberg 24 31:39 22

Empor Neuruppin 23 30:35 21

Motor Pritzwalk 24 32:66 19

Lok Jüterbog 24 32:76 18

Aufbau Zehdenick 24 30:54 17

TSV Luckenwalde 24 27:44 14

Vorw./Mot. Teltow 23 20:58 13

Lok Kirchmöser 24 21:50 13

Einheit Nauen 24 20:53 12

Stahl Hennigsdorf 24 108:17 43

Motor Babelsberg 24 78:13 42

Motor Hennigsdorf 24 77:22 39

Chemie Premnitz 24 42:19 35

Mot. Ludwigsfelde 24 39:35 26

M. S. Brandenburg 24 46:50 25

Motor Rathenow 24 38:40 23

DEFA Babelsberg 24 31:39 22

Empor Neuruppin 23 30:35 21

Motor Pritzwalk 24 32:66 19

Lok Jüterbog 24 32:76 18

Aufbau Zehdenick 24 30:54 17

TSV Luckenwalde 24 27:44 14

Vorw./Mot. Teltow 23 20:58 13

Lok Kirchmöser 24 21:50 13

Einheit Nauen 24 20:53 12

Stahl Hennigsdorf 24 108:17 43

Motor Babelsberg 24 78:13 42

Motor Hennigsdorf 24 77:22 39

Chemie Premnitz 24 42:19 35

Mot. Ludwigsfelde 24 39:35 26

M. S. Brandenburg 24 46:50 25

Motor Rathenow 24 38:40 23

DEFA Babelsberg 24 31:39 22

Empor Neuruppin 23 30:35 21

Motor Pritzwalk 24 32:66 19

Lok Jüterbog 24 32:76 18

Aufbau Zehdenick 24 30:54 17

TSV Luckenwalde 24 27:44 14

Vorw./Mot. Teltow 23 20:58 13

Lok Kirchmöser 24 21:50 13

Einheit Nauen 24 20:53 12

Stahl Hennigsdorf 24 108:17 43

Motor Babelsberg 24 78:13 42

Motor Hennigsdorf 24 77:22 39

Chemie Premnitz 24 42:19 35

Mot. Ludwigsfelde 24 39:35 26

M. S. Brandenburg 24 46:50 25

Motor Rathenow 24 38:40 23

DEFA Babelsberg 24 31:39 22

Empor Neuruppin 23 30:35 21

Motor Pritzwalk 24 32:66 19

Lok Jüterbog 24 32:76 18

Aufbau Zehdenick 24 30:54 17

TSV Luckenwalde 24 27:44 14

Vorw./Mot. Teltow 23 20:58 13

Lok Kirchmöser 24 21:50 13

Einheit Nauen 24 20:53 12

Stahl Hennigsdorf 24 108:17 43

Motor Babelsberg 24 78:13 42

Motor Hennigsdorf 24 77:22 39

Chemie Premnitz 24 42:19 35

Mot. Ludwigsfelde 24 39:35 26

M. S. Brandenburg 24 46:50 25

Motor Rathenow 24 38:40 23

DEFA Babelsberg 24 31:39 22

Empor Neuruppin 23 30:35 21

Motor Pritzwalk 24 32:66 19

Lok Jüterbog 24 32:76 18

Aufbau Zehdenick 24 30:54 17

TSV Luckenwalde 24 27:44 14

Vorw./Mot. Teltow 23 20:58 13

Lok Kirchmöser 24 21:50 13

Einheit Nauen 24 20:53 12

Stahl Hennigsdorf 24 108:17 43

Motor Babelsberg 24

JUGEND FUWO

DDR-Junioren begeisterten polnisches Publikum

Manfred Binkowski: Vor allem in der ersten Halbzeit großartig aufgespielt ● Bereits nach 26 Minuten 3 : 0 geführt ● Weitere Chancen vergeben ● Pommernke rägte noch besonders heraus

„Jungs, denkt daran, wir sind beim bevorstehenden UEFA-Turnier in der CSSR Pokalverteidiger, wollen das heute mit einem guten Spiel unterstreichen.“ So appellierte Kapitän Jürgen Pommernke an seine Mannschaftskameraden, kurz bevor sie am Karfreitag in Ozimek, einer 5000 Einwohner zählenden Stadt in der Nähe von Opole, die Kabine verließen. Gut zwei Stunden darauf konnten sie dann ein Glückwunschtelegramm an DFV-Präsident Helmut Riedel auf den Weg nach Berlin schicken, mit einem souverän errungenen 3 : 1-Länderspielerfolg das erhoffte Geschenk zum 50. Geburtstag bereiteten.

Pommernke spornte seine Mitspieler nicht nur durch Worte an. Er gab auch auf dem Rasen das Beispiel, war die treibende Kraft zu einer über weite Strecken großartigen Leistung der DDR-Elf. Vor allem in den ersten vierzig Minuten präsentierte sie sich in einer Spiellaune, die den Gastgebern überhaupt keine Entfaltungsmöglichkeit ließ, die 3000 Zuschauer mehrfach zu begeisterten Beifallsstürmen hinriß. „Ihre Mannschaft war heute um eine Klasse besser als meine“, bekannte Polens Auswahltrainer Andrej Strejla, der vor dem Anpfiff wiederholt darauf hingewiesen hatte, 1971 die stärkste Juniorenvertretung seit Jahren zu haben.

Die spielerischen Akzente wurden eindeutig durch unsere Mittelfeld-

akteure gesetzt. Pommernke kämpfte bravurös und sprühte nur so vor Einfällen, die seine Kontrahenten immer wieder in Erstaunen versetzten und seine Mitspieler in günstige Schußpositionen brachten. Im Verein

Die Statistik

Polen-Juniorenauswahl—DDR-Junioren-auswahl 1 : 3 (0 : 3)

Polen (rot-weiß): Augustyniak (GKS Katowice), Bialas (Szombierki Bytom), Chwałkowski (Polonia Bytom), Rudy (Zagłębie Sosnowiec), Szlars (MZKS Gdynia), Wojtala (Gornik Zabrze), Sybis (Slask Wroclaw), ab 41 Kuchepa (MZKS Gdynia), Balcerzak (Pafawag Wroclaw), ab 30. Kwiatkowski, Ogaza (beide Szombierki Bytom), Garlej (Wisla Krakow), Borsuk (Gornik Walbrzych); **Trainer:** Strejla.

DR (weiß-blau): Wargos (BFC Dynamo), Altmann (1. FC Lok Leipzig), Müller (Dynamo Dresden), ab 53. Märzke (FC Hansa Rostock), Schnuphase (FC Rot-Weiß Erfurt), Schmuck (Dynamo Dresden), Rahn (FC Hansa Rostock), ab 70. Robitzsch (HFC Chemie), Pommernke, Tyll (beide 1. FC Magdeburg), Koppe (HFC Chemie), Schumann (FC Carl Zeiss Jena), Kehl (FC Hansa Rostock); **Trainer:** Dr. Krause/Walther.

Schiedsrichterkollektiv: Karolak, Juskow, Wolnicki (alle Polen); **Zuschauer:** 3000 am Karfreitag im Stadion von Ozimek; **Torfolge:** 0 : 1 Pommernke (7.), 0 : 2 Rahn (21.), 0 : 3 Ogaza (26.), 1 : 3 Ogaza (47.).

mit Rahn und Tyll — beide schöpften ihr Leistungsvermögen allerdings noch nicht voll aus — führte er die drei schwungvollen Angriffsspitzen

Köppe, Schumann und Kehl auszeichneten. „Es war erstaunlich, was die Jungen vor der Pause boten. Sie zeigten sich den gewiß nicht schlechten Polen in allen Belangen überlegen“, betonte Trainer Dr. Rudolf Krause. Die Mittelachse strahlte auch große Torgefahr aus, und es war keineswegs ein Zufall, daß Pommernke und Rahn die ersten beiden Treffer erzielten. Der Magdeburger traf außerdem noch einmal den Pfosten (70.) und scheiterte mit einem herrlichen Schuß an Schlußmann Augustyniak. Bei etwas größerer Entschlossenheit und Kaltblütigkeit unserer drei Sturm spitzen hätte die Trefferausbeute durchaus noch höher ausfallen können. Insbesondere Schumann ließ einige günstige Gelegenheiten ungenutzt, bot aber sonst in seinem ersten Länderspiel eine recht ansprechende Partie, belebte das Angriffsspiel erheblich.

Nach dem Wechsel trumpfte unsere Auswahl nicht mehr so stark auf, dauerte es eine ganze Weile, ehe sie den Spielfaden wieder fand. Auf dem weichen, morastigen Boden machte sich nun das hohe Tempo der ersten vierzig Minuten bemerkbar. So kamen die konditionsstarken Gastgeber etwas auf, ohne die DDR-Elf jedoch ernsthaft in Gefahr bringen zu können. Ausputzer Altmann verriet Ruhe und Übersicht, der erstmals als Vorstopper eingesetzte Schnuphase viel Einfühlungsvermögen. „Von allen Varianten, die wir bisher in der Abwehr probiert haben, scheint das nun die beste Lösung zu sein“, bemerkte Trainer Werner Walther. Auch als Märzke für Müller (er erlitt eine Platzwunde am Kopf) und Robitzsch für den angeschlagenen Rahn ins Spiel kamen, fügten sie sich sofort nahtlos in das Gefüge ein — eine Stärke eines guten Kollektivs, das nicht nur aus elf Spielern besteht!

Sachsenring Zwickau	3 (1)
1. FC Union Berlin	3 (2)

Sachsenring: Beyer, Kuczyk, Hallbauer (1), Häusler, Fritzsche, Sternitzky (1), Hacke, Rößer (1), Funke, Langner, Zahlau (Schneider); **Trainer:** Rudolf Krause.

1. FC Union: Lück (Wotschke), Hantke, Semmler, Schick, Weber, Haase, König (1), Schneider (Kriebel), Eichler (2), Dreyweck, Dörfel; **Trainer:** Ziemann.

Schiedsrichter: Hemmann (Greiz).

Chemie Leipzig	1 (0)
Wismut Aue	0 (0)

Chemie: Zschau, Hofmann, Kehler, J. Altmann, Conrad, Beyer, Graul, Rausch, Faulian, Limbach, Weigt (Bergmann, 1); **Trainer:** Busch.

Wismut: Kretzschmar, Clauß, Höll, Fiedler, Wilde, Schmiedel, Stein, Körner, Schreier Röder, Altmann (Stözel); **Trainer:** Löffler.

Schiedsrichter: Dettling (Haselbach).

1. FC Lok Leipzig	18 45:10	31:5
2. FC Hansa Rostock	18 34:15	23:3
3. FC Carl Zeiss Jena	18 41:13	27:9
4. 1. FC Magdeburg	18 37:21	21:15
5. BFC Dynamo	18 29:21	19:17
6. Chemie Leipzig	18 25:18	1:17
7. FC Rot-Weiß Erfurt	18 27:24	19:17
8. HFC Chemie	18 26:26	19:17
9. Stahl Riesa	17 21:20	18:16
10. Wismut Aue	18 23:37	16:20
11. Dynamo Dresden	17 19:23	14:20
12. 1. FC Union Berlin	18 16:42	9:27
13. FC Vorwärts Berlin	18 11:44	5:31
14. Sachsenring Zwickau	18 15:50	5:31

FC Vorwärts Berlin	0 (0)
FC Hansa Rostock	2 (0)

FCV: Matthies, Walther, Wandrow, Grall (Groth), Hoblik, Hoffmann, Lüdtke, Lorenz, Burkhardt, Klubsch (Zillmann), Weichert; **Trainer:** Brüggemann.

FC Hansa: Hagemeyer, Butz, Brüsehaber, Seering (1), Möller, Meinke, Tessendorf, Reck, Zuch (1), Kampf (Schweinert), Alms; **Trainer:** Schneider.

Schiedsrichter: Krause (Berlin).

FC Carl Zeiss Jena	0 (0)
1. FC Lok Leipzig	1 (1)

FC Carl Zeiss: Müller, Günther, Göhr, Frank, Thiele, Fletz, Fritz, Sengewald, Goebel, Pagel (Hemmann), Neubert; **Trainer:** i. V. Stange.

1. FC Lok: Nicklasch, Schulz, Stockmann (Feldverweis), Glatz, Kaiser, Moldt, Schneider, Tramp (1), Kühn, (Bretter), Hammer, Herrmann (Hornauer); **Trainer:** Joerk.

Schiedsrichter: Schwesig (Dürrenberg).

HFC Chemie	0 (0)
FC Rot-Weiß Erfurt	0 (0)

HFC: Götz, Block, Seidler, Drebinger, Röding, Ammler, Bergmann, Dobbermann, Deparade, Bindseil, Lähner; **Trainer:** Wilk.

FC Rot-Weiß: Munk, Bilsing, Seeling, Teich, Stalnig, Hopfenmüller, Beyer, W. Klein, Wirsing (J. Klein), Greiser, Kühnhold; **Trainer:** Schmidt.

Schiedsrichter: Lehmann (Zeitz).

Dynamo Dresden	2 (0)
BFC Dynamo	0 (0)

Dresden: Fritzsche, Schade, Wenzel, Schumann (1), Hänsel, Wagner (1 Strafstoß), Donix (Bielecke), Seidel (J. Müller), M. Müller, Berg, Lippmann; **Trainer:** Sauerbrei.

BFC: Gebert, Frost, Jonelat, Marquering, Bernert, Ulrich, Bernhardt, Turobin, Krentz, J. Rohde, Werner (Polte); **Trainer:** Schoen.

Schiedsrichter: Pröbisch (Nossen).

Stahl Riesa	3 (0)
1. FC Magdeburg	2 (1)

Stahl: Ilgen, Tanneberger, Wittich, Richter, Smiltetki (Hochmuth), Eckard, Runge, Geißler, Schwäig (1), Grundmann (Hirsch 1), Böhle (1); **Trainer:** Lindner.

1. FCM: Degenkolbe, Büchner (Döbbelin), Dietrich, Bessin, Strickrodt, Höfeker, Steinbach, Kohde (Ebeling), Schröter, Hempel (1), Hoffmann (1); **Trainer:** Ka-

pitza.

Schiedsrichter: Walter (Freiberg).



Umfassender Versicherungsschutz für Fußballer

Auf Grund zahlreicher Leserzüchriften zum Thema Versicherungsschutz bei Sportveranstaltungen baten wir Hans Riemenschnitter, den Leiter der Kreisdirektion Weimar der Staatlichen Versicherung der DDR, um einige Ausführungen dazu.

Der DTSB und die Staatliche Versicherung der DDR haben einen Vertrag abgeschlossen, wonach alle Mitglieder des DTSB gegen Unfälle, die sich bei Sportveranstaltungen, Trainings- und Übungsstunden ereignen, versichert sind. Grundsätzlich müssen aber die Veranstaltungen und Trainingsstunden vom DTSB organisiert bzw. genehmigt sein. Ausgeschlossen sind Unfälle, die zwar bei sportlicher Betätigung auftreten, aber außerhalb der Regie des DTSB laufen (z. B. Familienwanderungen, Fußballspiele zwischen Straßenmannschaften u. a.).

Im Rahmen dieser Unfallversicherung werden Kapitalzahlungen bei zurückbleibenden Körperschäden über 50 Prozent, Tagegeld nach dem Wegfall des Lohnausgleiches (bei Personen über 18 Jahren) und Bestattungsgeld im Todesfall gewährt. Die Höhe der Leistungen ist entsprechend den Altersstufen gestaffelt. So erhalten Sportler ab dem 7. Lebensjahr bei dauernder Erwerbsunfähigkeit 5000 M, Sportler über 8 Jahre (auch jene, die bereits davor in Studium und Lehre stehen) bei vorübergehender Arbeitsunfähigkeit ein Tagegeld in Höhe von 5 M. Sollten die körperlichen Schäden unter 100 Prozent liegen, dann wird der entsprechende Prozentsatz von 5000 M gezahlt. Wenn durch einen Sportunfall der Lohnausgleich in Anspruch genommen wird und der Betreffende infolge einer auftretenden Krankheit im gleichen Jahr keinen Ausgleich erhält, dann zahlt die

Versicherung das Tagegeld nach. Es wird längstens für die Dauer eines vom Unfalltag an gerechneten Jahres gewährt.

Der Versicherungsschutz erstreckt sich auch auf Nichtmitglieder des DTSB, wenn sie an offiziellen Veranstaltungen teilnehmen oder als Helfer tätig sind! Zu diesen offiziellen Veranstaltungen zählen beispielsweise die Volkssportturniere.

Der Vertrag sieht nur den Schutz bei Unfällen vor. Persönliches Eigentum (Kleidung, Sportgeräte usw.) ist nicht gegen Diebstahl, Feuer u. a. versichert. Der DTSB kann im Schadensfalle nur dann verantwortlich gemacht werden, wenn der Sportler schuldhafte Tun oder Unterlassen nachweisen kann. In diesem Fall wird eine Haftpflichtversicherung wirksam, die dem Sportler Schadensersatz leistet.

Es ist allen Sportlern zu empfehlen, durch den Abschluß anderer Verträge den Versicherungsschutz zu erweitern. Die freiwilligen Unfallversicherungen werden bei Sportunfällen wirksam. Hier kann beispielsweise ein erhöhtes Tagegeld (entsprechend des Einkommens) und eine größere Summe bei körperlichen Schäden vereinbart werden. In der genannten Versicherung werden auch Unfälle unter 50 Prozent dauernder Schäden durch entsprechende finanzielle Leistungen berücksichtigt. Beim Abschluß einer freiwilligen Zusatzrente werden ebenfalls erhöhte Tagegelder gezahlt. Für den Schutz des persönlichen Eigentums können die Sportler die sogenannte Haushaltversicherung abschließen, die auch für sportliche Veranstaltungen gilt.

Für Sportler der ASV und der SV Dynamo gelten andere Versicherungsbedingungen.

Torhungrige Volkssportler

Der Volkssport war für ein Wochenende in die moderne Neubrandenburger Stadthalle am Tollensesee eingezogen. Nachdem an gleicher Stelle die Fußballnaben aus der Republik bei den traditionellen Neubrandenburger Turnieren wiederholt das Publikum begeistert haben, gaben sich nun erstmals Volkssport-Männermannschaften ein Stelldichein. 12 Vertretungen von Betrieben und Institutionen der Bezirksstadt wetteiferten um den von der BSG Traktor Forst gestifteten Wanderpokal. Als das Halali der Bläsergruppe der Jagdgesellschaft zur feierlichen Siegerehrung rief, stand fest: Nach dem Mammutprogramm von 36 Vergleichen, in denen 120 Tore markiert wurden, eroberte sich die Auswahl Volksbildung die Trophee. Unter dem vielstimmigen Jubel ihrer Schüler hatte die Lehrermannschaft im Finale die Vertretung des Energiekombinats mit 2:1 bezwungen. Im Spiel um Platz 3 setzte sich das Reparaturwerk gegen VEB Wasserwirtschaft mit 2:0 durch.

Aber – so sehr die Jagd um Tore dem Turnier die nötige Würze gab, so spürte man immer wieder, daß sich alle zu den Gewinnern zählten. Sie hatten Freude und Spaß an einer Sache, die sich regelmäßig wiederholen wird. Der Kraftfahrer Manfred Horn von der Baustoffversorgung bestätigte das: „Die Aktiven und die Zuschauer sind voll auf ihre Kosten gekommen.“ S. I.

*

Prominentester Gast eines von der BSG Robotron Radeberg veranstalteten Forums war FIFA-Schiedsrichter Rudi Glückner aus Leipzig. Er schilderte seine Eindrücke von der Endrunde der Fußball-Weltmeisterschaft in Mexiko und zeigte aufschlußreiche Farbdias aus dem Gastgeberland.

Mitteilung

Auf der Grundlage des Beschlusses des Präsidiums des DFV der DDR wird die Spielordnung wie folgt geändert:
§ 5 Ziff. 1, Abschnitt b
Jugendspielbetrieb

Im vorletzten Abschnitt wird der für alle Altersgruppen von Jugendspielbetrieb (Junioren bis Kinder) festgelegte Stichtag vom 1. September auf 1. Juni geändert.

Berlin, den 2. April 1971

Dr. Helbig Müller
Vizepräsident stellv. Generalsekretär

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 25. April 1971, 15.00 Uhr

Liga, Staffel Nord

Spiel 185 Post Neubrandb. – TSG Wismar
SK: BFA Berlin

Spiel 186 BFC Dynamo II – Lok Stendal
SK: BFA Cottbus

Spiel 187 Motor WW Warnemünde gegen
Stahl Brandenburg
(Spiel findet am 24. April 1971,
15.00 Uhr, statt)
SK: BFA Rostock

amtliches des DFV der DDR

Spiel 190 KKW Nord Greifswald gegen
FC Vorwärts Berlin II
SK: BFA Potsdam

Spiel 191 En. Cottbus – FC H. Rostock II
SR: Kulicke, Oderberg
LR: BFA Frankfurt/Oder

Spiel 192 Vorw. Stralsund – Dyn. Schwerin
SR: Hübner, Babelsberg
LR: BFA Neubrandenburg

Liga, Staffel Süd

Spiel 185 Dynamo Eisleben gegen
Sachsenring Zwickau II
SK: BFA Magdeburg

Spiel 186 Ch. Leipzig II – FC K.-M.-Stadt
SR: Anton, Forst
LR: BFA Halle

Spiel 187 Dyn. Dresden II – Chem. Böhlen
SK: BFA Karl-Marx-Stadt

Spiel 188 Vorwärts Meiningen gegen
FC Carl Zeiss Jena II
SK: BFA Suhl

Spiel 189 Wismut Gera – Chemie Glauchau
SK: BFA Halle

Spiel 190 Motor Nordhausen West gegen
HFC Chemie II
SR: Streicher, Crimmitzschau
LR: BFA Magdeburg

Spiel 191 Mot. Steinach – FSV Lok Dresden
(Spiel findet am 24. April 1971,
15.00 Uhr, statt)
SR: BFA Gera
LR: BFA Erfurt

Spiel 192 Motor Wema Plauen gegen
BSG Kali Werra
SR: Leder, Jena
LR: BFA Gera

— Spielkommission —

Gromotka, Vorsitzender

Anderungen zum Amtlichen Ansetzungsheft 1970/71

Seite 21. Bezirksfachausschuß Rostock: Zu 3. sind neue Rufnummern für den Sportf. Volkmar Blechschmidt wie folgt vorzumerken: dienstlich: Greifswald 29 49, App. 250; privat: Greifswald 37 53.

Stenogramme

Heinz Baade, Mittelfeldspieler des Ligakollektivs der TSG Wismar, qualifizierte sich zum Bereichsingerieur in der Mathias-Thesen-Werft.

Joachim Sigusch vom 1. FC Union Berlin bereitet sich gegenwärtig auf sein Studium als Ingenieur-Ökonom vor.

Thorhüter Gunter Kirtschig von Sachsenring Zwickau steht wegen einer Schulterverletzung nach wie vor nicht zur Verfügung. Wir wünschen baldige Genesung!

Herzlichen Dank sagen wir für die Kartengrüße, die wir von unseren Mitarbeitern Dieter Scheffel aus Bamako – wo Stade Malien de Bamako nach einem 0:0 das Rückspiel in der ersten Runde des Afrika-Pokals mit 4:0 gegen Jaaraf Dakar gewann – und Otto Hankel aus Schönebeck erhielten.



STEIN-Sportbälle

*scharfe Geschosse
im sportlichen Wettkampf*

Fußball und Handball, wasserfestes Rindleder 44,00 M
Volleyball u. Faustball, Rindleder oder gummiert 39,45 M

Direktversand an Verbraucher durch

Rudolf Stein – 723 Geithain

Tip: 2
Tip: 2
Tip: 1
Tip: 0
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 0
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 0
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 0
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 0
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1

ON NEUE FUSSBALLWOCHE
FUNO
Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 611 2853. Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Tel. 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 29–31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (619) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetsrotationsdruck, „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post – Postzeitungsvertrieb.

UNSER TIP

M 1: BFC Dynamo – FC Carl Zeiss Jena
M 2: 1. FC Union Berlin – Dynamo Dresden
M 3: 1. FC Lok Leipzig – 1. FC Magdeburg
M 4: Wismut Aue – FC Vorwärts Berlin
M 5: FC Hansa Rostock – Sachsenring Zwickau
M 6: FC Rot-Weiß Erfurt – Chemie Leipzig
M 7: HFC Chemie – Stahl Riesa
M 8: FC Karl-Marx-Stadt – Dynamo Eisleben
M 9: FSV Lok Dresden – Motor Wema Plauen
M 10: BSG Kali Werra – Wismut Gera
M 11: HFC Chemie II – Motor Steinach
M 12: Lok Stendal – Post Neubrandenburg
M 13: Stahl Brandenburg – BFC Dynamo II
M 14: TSG Wismar – KKW Nord Greifswald



LÄNDERSPIEL

Griechenland—Bulgarien 0 : 1 (0 : 0) am vergangenen Mittwoch in Athen.

SOWJETUNION

Meisterschaftsbeginn, 4. April:

Sarja Worošilowgrad—ZSKA Moskau 2 : 0; 8. April: Dynamo Tbilissi—Torpedo Moskau 1 : 0; Sarja Worošilowgrad—Spartak Moskau 1 : 1; ASK Rostow gegen ZSKA Moskau 0 : 0; Schachtior Donezk—Dynamo Minsk 3 : 1; Neftchi Baku gegen Dynamo Kiew 1 : 1; Ararat Jerevan—Karpaty Lwow 1 : 1; Pachtakor Taschkent—Dynamo Moskau 1 : 1; Kairat Alma Ata gegen Zenit Leningrad 3 : 1.

Pokal der UdSSR, Viertelfinal-Paarenungen: Kairat Alma Ata—Spartak Moskau, Zenit Leningrad—Neftchi Baku, Schachtior Donezk—ASK Rostow, Torpedo Moskau—Dynam Tbilissi.

POLEN

Katowice—Polonia Bytom 0 : 0, Gwardia Warszawa gegen Walbrzych 0 : 1, Mielec—Rzeszow 1 : 0, Rybnik—Legia 0 : 0, Chorzow—Kratow 1 : 1, Szombierki Bytom—Zagłębie Sosnowiec 3 : 3.

Legia Warszawa (M) 17 29:10 26
Ruch Chorzow 17 38:20 21
Gornik Zabrze (P) 15 21:14 20
ROW Rybnik (N) 17 30:15 18
Stal Mielec (N) 17 20:22 18
Pogon Szczecin 16 15:22 17
Zagłębie Walbrzych 17 14:17 15
Zagłębie Sosnowiec 17 22:23 16
Wisla Krakow 17 20:24 16
Stal Rzeszow 17 15:16 14
GKS Katowice 17 14:16 14
Szombierki Bytom 16 19:24 13
Polonia Bytom 17 8:18 13
Gwardia Warszawa 17 14:22 11

ČSSR

Teplice—Slovan 1 : 0, Dukla Prag—Presov 1 : 1, Slavia gegen Trenčín 3 : 1, Zilina gegen Trnec 0 : 0, Gottwaldov—Pízen

EINWÜRFE

Nach mehrjähriger erfolgreicher Tätigkeit bei Dynamo Kiew ist Viktor Maslow jetzt wieder zu seinem alten Club Torpedo Moskau zurückgekehrt und hat die Funktion des Cheftrainers übernommen. Das sind die weiteren verantwortlichen Trainer der sowjetischen Oberligavertretungen: Beskow (Dynamo Moskau), Gorjanski (Zenit Leningrad), Sonin (Sarja Worošilowgrad), Katschalin (Dynamo Tbilissi), Korkolkow (Kairat Alma Ata), Nikolajew (ZSKA Moskau), Sewidow (Dynamo Kiew), Simonjan (Spartak Moskau), Faljan (Schachtior Donezk), Just (Karpaty Lwow).

VTK Diogsyör bezwang im ersten Viertelfinalspiel des Mitropacups die jugoslawische Elf Zelic Zenica mit 1 : 0 (1 : 0). Weiter spielten bisher: Lanerossi Vicenza gegen Austria Salzburg 3 : 2, SC Csepel gegen Skoda Plzen 0 : 0.

Hibernian Edinburgh und die Glasgow Rangers trennen sich im ersten Halb-

0 : 1, Loko Kosice gegen Kosice 1 : 1, Ostrava—Sparta 0 : 2, Inter-Trnava 4 : 0.

Spartak Trnava 22 40:17 30

Union Teplice 21 22:13 27

TSS Kosice 22 29:22 26

Banik Ostrava 22 21:19 24

Sparta Prag 20 24:21 23

Slov. Bratisl. (N) 22 21:18 23

Inter Bratislava 21 23:21 22

Jedn. Trenčín (N) 21 27:36 21

Slavia Prag 21 19:23 21

TZ Trnec (N) 22 21:23 21

Tatran Presov 21 16:21 20

Dukla Prag 22 27:28 20

ZVL Zilina 22 24:30 19

Lok Kosice 22 21:25 18

Skoda Plzen 22 20:39 16

TJ Gottwaldov (P) 21 23:33 12

RUMÄNIEN

Progresul Bukarest—Farul Constanta 0 : 0, UT Arad gegen Rapid Bukarest 1 : 1, Dinamo Bukarest—CFR Timisoara 2 : 0,

Uni Craiova—Petrolul Ploiești 1 : 1, Steagul Rosu Brasov gegen Unic Cluj 0 : 1, Bacau gegen Steaua Bukarest 0 : 2, Politehnica Jassi—Arges Pitești 2 : 0, CFR Cluj—Jui Petroșani 0 : 0.

Dinamo Bukarest 20 34:16 26

Rapid Bukarest 20 22:12 26

UT Arad (M) 20 29:19 24

Steaua Bukar. (P) 20 27:21 23

Petrolul Ploiești 20 24:21 23

Farul Constanta 20 29:23 23

Politehnica Jassi 20 32:26 23

Steagul R. Brasov 20 14:15 21

Univers. Craiova 20 17:17 20

Univers. Cluj 20 20:20 19

FC Arges 20 26:29 18

Dinamo Bacau 20 25:29 17

Jui Petroșani 20 17:24 18

CFR Cluj 20 23:34 16

Progr. Bukar. (N) 20 16:23 13

CFR Timisoara (N) 20 11:32 10

BULGARIEN

ZSKA Sofia—Marek 2 : 0, Lok Plowdiw—Akademik Sofia 1 : 1, Botew Wratza—Lewski/Spartak 1 : 2, Maritsa—Tschernomorez 1 : 1, ESK Slawia—Trakia 5 : 0,

Tschard, Orlowez—Spartak Plewen 1 : 1, Dunav Russe—Lakow Jambol 2 : 1, Tscherno More—Tirnowo 2 : 1.

ZSKA Sofia (P) 21 61:14 37

Lewski/Spartak 21 37:14 31

Botew Wratza 21 36:18 30

Trakia Plowdiw 21 36:36 22

Spartak Plewen 21 35:33 21

Lok Plowdiw 21 32:34 21

Dunav Russe 21 20:23 21

M. St. Dimitroff 21 25:22 20

ESK Slawia Sofia 21 33:31 19

Lakow Jambol (N) 21 19:31 19

AKademik Sofia 21 22:26 18

Tsch. Orlowez (N) 21 27:36 18

Tsch. More Warna 21 24:31 17

Etar Tirnowo 21 20:23 17

Tschern. Burgas 21 19:42 13

Maritsa Plowdiw 21 19:36 12

finalspiel des schottischen Cups mit einem torlosen Unentschieden. Im zweiten Treffen behaupteten sich die Rangers mit 2 : 1 und erreichten als erste Mannschaft das Endspiel. Den zweiten Finalisten ermittelten Celtic Glasgow und Airdronians.

Roter Stern Belgrad (4 : 0 gegen Velez Mostar) und Sloboda Tuzla (1 : 0 gegen Dinamo Zagreb) qualifizierten sich für das jugoslawische Pokalfinale.

Roter Stern Belgrad muß auch in den Halbfinalspielen des EC I gegen Panathinaikos Athen auf die gesperrten Dzajic und Antonijevic verzichten. Die Sperre von vier bzw. drei Spielen gegen beide Akteure, die nach dem Jenaer Viertelfinaltreffen von der UEFA ausgesprochen wurde, bleibt bestehen. Das bestätigte das Dringlichkeitskomitee der UEFA am vergangenen Donnerstag in Zürich. Der jugoslawische Fußballverband hatte gegen den vom Disziplinarausschuss ausgesprochenen Sperren Berufung eingelegt.

Brasiliens Stürmer-Star Pele hat auf einer Pressekonferenz in Paris bestätigt, daß er 1974 nicht mehr

an der Weltmeisterschaft teilnehmen wird, sondern seine Laufbahn in der Nationalelf noch in diesem Jahr beendet. Für den FC Santos will er allerdings noch zwei bis drei Jahre spielen.

Nach den Vorfällen beim Meisterschaftstreffen zwischen Inter Mailand und dem AC Neapel wurden fünf Spieler von der italienischen Ligakommission bestraft. Torhüter Vieri von Internationale muß bis zum 5. Mai pausieren, seine Mannschaftskameraden Burgnich und Giubertoni sind für je ein Spiel gesperrt. Altafini und Bianchi von Neapel dürfen an jeweils zwei Begegnungen nicht teilnehmen.

Die rumänische Olympiaauswahl trennte sich in der vergangenen Woche von

Eintracht Braunschweig

2 : 2 (1 : 1)-Unentschieden. Gegen Hertha BSC West-Berlin unterlag sie mit 2 : 4.

Servette Genf und der FC Lugano bestreiten das Endspiel um den schweizerischen Pokal.

Bis zum 1. Juli dieses Jahres müssen die Meldungen zur Teilnahme an der Fußballweltmeisterschaft 1974 in der BRD abgegeben werden. Die Auslosung der

Qualifikationsgruppen wird am 15. Juli vorgenommen.

13 Meldungen für die WM 74 in der BRD gingen bereits bei der FIFA in Zürich ein.

Im Rahmen der umfangreichen Lehrgangstätigkeit der Olympiaauswahl der BRD auf die Olympischen Spiele 1972 — in der nächsten Zeit sind sechs weitere mehrwöchige Lehrgänge geplant — treffen sich die Kandidaten vom 19. bis zum 29. April in Vittel (Frankreich). Während dieses Lehrgangs spielt die BRD-Auswahl am 21. April in Vittel gegen Frankreichs Olympiakandidaten, am 25. April in Tunis gegen Tunisiens und am 28. April in Santa Cruz de Teneriffa gegen die Olympiaauswahl Spaniens. 23 Spieler wurden benannt: Torhüter: Schäuber (Rot-Weiß Frankfurt), Muche (SC Ludwigshafen); Abwehrspieler: Sohnle (FC Augsburg), Semlitsch (Kickers Offenbach), Bleidick (Borussia Mönchengladbach), Hollmann (Rot-Weiß Oberhausen), Haebermann (Eintracht Braunschweig), Ahmann (Arminia Gütersloh), Mietz (Wattenscheid 09), Zorc (Lüner SV), Wunder (Arminia Hannover); Mittelfelder:

Bitz (1. FC Kaiserslautern), Nickel und Kalb (beide Eintracht Frankfurt), Pohl (Wacker München), Hammes (Wattenscheid 09), Schmitt und Beichle (beide Kickers Offenbach), Schneidler und Hoeness (beide Bayern München), Helgert (SpVgg. Weiden), Stegmayer (1. FC Nürnberg) und Bergfelder (Fortuna Köln).

Der italienische Fußballverband betrachtet Zeitlupenaufnahmen als Bloßstellung des Schiedsrichters. Er forderte die Fernsehgesellschaft RAI auf, sie künftig zu unterlassen und drohte für den Fall der Weigerung mit einer fristlosen Kündigung der Verträge.

Unentschieden 1 : 1 trennen sich am Vorsorttag in Mostar Jugoslawien und die Niederlande im EM-Treffen für Nachwuchsauswahlmannschaften.

Mali kam in der Olympia-Qualifikation in der Afrikagruppe 1 eine Runde weiter. Nach einem 1 : 0-Heimerfolg über Algerien reichte im Rückspiel in Algerien ein 2 : 2.

LFCG WIKI <https://wiki.fcc-supporters.org>

Lazio Rom 25 24:37 19
AS Catania 25 15:36 16

BELGIEN

Brügge—Lierse SK 2 : 3, Diest gegen St. Giliose 3 : 1, FC Lüttich—Waregem 1 : 0, Charleroi—La Gantoise 5 : 0, Beieren—Standard 1 : 1.

Stand. Lüttich (M) 26 60:16 45
FC Brügge (P) 26 65:30 40

Lierse SK 26 39:27 30

Rac. White Brüssel 25 31:26 27

SK Beveren-Waas 26 27:23 26

AC Beerschot 25 25:23 25

KSV Waregem 26 28:27 23

VV St. Truiden 25 30:35 23

FC Lüttich 26 15:23 23

Cross. Schaebeck 25 25:31 22

FC Antwerpen (N) 25 26:40 22

FC Diest (N) 26 25:33 21

Union St. Giliose 26 29:40 21

SC Charleroi 26 32:52 17

AA La Gantoise 26 17:52 13

RSC Anderlecht 25 41:23 32

LIVERPOOL—NEWCASTLE United 1 : 1.

Leeds United 37 65:28 57

Arsenal London 35 62:26 54

Wolver. Wand. 37 61:51 47

Chelsea London (P) 37 48:39 33

Tottenham Hotspur 35 49:31 43

FC Liverpool 36 36:21 43

FC Southampton 36 48:38 41

Manchester City 35 40:29 38

Newcastle United 37 40:42 37

Coventry City 36 29:33 21

Manch. United 35 50:53 34

Derby County 37 49:52 34

FC Everton (M) 35 50:55 34

Stoke City 36 41:44 33

Crystal Palace 37 33:41 33

West Bromw. Alb. 36 53:64 32

Hudd. Town (N) 37 37:44 32

Nottingham Forest 36 36:52 31

Ipswich Town 37 37:45 28

West Ham United 36 41:55 27

FC Burnley 36 26:56 27

FC Blackpool (N) 36 27:60 17

LIVERPOOL—NEWCASTLE United 1 : 1.

Lazio Rom 25 24:37 19

AS Catania 25 15:36 16

BELGIEN

Brügge—Lierse SK 2 : 3, Diest gegen St. Giliose 3 : 1, FC Lüttich—Waregem 1 : 0, Charleroi—La Gantoise 5 : 0, Beieren—Standard 1 : 1.

Stand. Lüttich (M) 26 60:16 45

FC Brügge (P) 26 65:30 40

Lierse SK 26 39:27 30

Rac. White Brüssel 25 31:26 27

SK Beveren-Waas 26 27:23 26

AC Beerschot 25 25:23 25

KSV Waregem 26 28:27 23

VV St. Truiden 25 30:35 23

FC Lüttich 26 15:23 23

Cross. Schaebeck 25 25:31 22

FC Antwerpen (N) 25 26:40 22

FC Diest (N) 26 25:33 21

Union St. Giliose 26 29:40 21

SC Charleroi 26 32:52 17

AA La Gantoise 26 17:52 13

RSC Anderlecht 25 41:23 32

LIVERPOOL—NEWCASTLE United 1 : 1.

Lazio Rom 25 24:37 19

AS Catania 25 15:36 16

BELGIEN

Brügge—Lierse SK 2 : 3, Diest gegen St. Giliose 3 : 1, FC Lüttich—Waregem 1 : 0, Charleroi—La Gantoise 5 : 0, Beieren—Standard 1 : 1.

Stand. Lüttich (M) 26 60:16 45

FC Brügge (P) 26 65:30 40

Lierse SK 26 39:27 30

Rac. White Brüssel 25 31:26 27

SK Beveren-Waas 26 27:23 26

AC Beerschot 25 25:23 25

KSV Waregem 26 28:27 23

VV St. Truiden 25 30:35 23

FC Lüttich 26 15:23 23

Cross. Schaebeck 25 25:31 22

FC Antwerpen (N) 25 26:40 22

FC Diest (N) 26 25:33 21

Union St. Giliose 26 29:40 21

SC Charleroi 26 32:52 17

AA La Gantoise 26 17:52 13

RSC Anderlecht 25 41:23 32

LIVERPOOL—NEWCASTLE United 1 : 1.

Lazio Rom 25 24:37 19

AS Catania 25 15:36 16

BELGIEN

Brügge—Lier

16

OBELIGA AKTUELL

FC Vorwärts Berlin: Jürgen Nöldner nahm an einem Sportlerforum im Ministerium für Nationale Verteidigung teil. Der Mannschaftskapitän hat ebenso wie der gleichfalls verletzt gewesene Jürgen Pfefferkorn das Training wieder aufgenommen. Das Oberliga- und Ligakollektiv besuchten gemeinsam mit Trainern und Funktionären den neuen DEFA-Film „KLK an PTX – Die Rote Kapelle“.

Hallescher FC Chemie: Anlässlich des vorangegangenen Heimspiels des HFC Chemie gegen den FC Hansa Rostock trafen Trainer und Leitungsmitglieder beider Clubs zu einem Erfahrungsaustausch zusammen. Das Thema dieser gemeinsamen und sehr nützlichen Beratung lautete: Fragen der Erziehung und Ausbildung.

FC Rot-Weiß Erfurt: Der talentierte Abwehrspieler Albert Krebs mußte am Freitag pausieren, da ihm eine leichte Leistenzerrung zu schaffen machte.

Chemie Leipzig: Zu einem internationalen

Gemeinsam trägt sich das Leid besser! Aues Stammspieler Dietmar Pohl und Ernst Einsiedel hatten beim 0:1 ihrer Mannschaft in Leipzig keinen Grund zur Freude.

Foto: Hähnel

Examen bestanden

Für 15 Jenaer Schüler – elf von ihnen gehören dem FC Carl Zeiss, vier der BSG Motor Schott an – war es ein echter Höhepunkt ihrer noch so jungen Sportlerlaufbahn, als sie am Karfreitag unmittelbar vor Beginn des Oberligaspiele FC Carl Zeiss Jena gegen 1. FC Lok Leipzig vor der Tribüne des Ernst-Abbe-Stadions Aufstellung genommen hatten, um aus den Händen des Kreisschiedsrichterobmanns Heinz Planer die Schiedsrichter-Ausweise in Empfang zu nehmen. Sie alle, denen die Zuschauer mit ihrem Beifall einen würdigen Start in ihre nunmehr beginnende aktive Schiedsrichterlaufbahn bereiteten, haben einen dreitägigen Lehrgang während der Winterferien absolviert und sich in Theorie und Praxis jenes Wissen angeeignet, das sie befähigt, die Prüfung durchweg mit den Noten 1 oder 2 abzuschließen.

wir Gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 12. 4. 1952: Detlef Enge (1. FC Magdeburg), 12. 4. 1949: Franz Egel (FC Rot-Weiß Erfurt), 13. 4. 1951: Joachim Streich (FC Hansa Rostock), 14. 4. 1940: Jürgen Bräunlich (BFC Dynamo). Unser Glückwunsch geht auch an Günther Anton, Schiedsrichter der Leistungsklasse, der am 16. 4. seinen 43. Geburtstag feiert.



Interesse und volle Konzentration der Aktiven des FC Karl-Marx-Stadt gelten keinesfalls nur dem Wiederaufstieg in die Oberliga! Während einige Spieler an der Außenstelle der DHfK in Karl-Marx-Stadt ein Fernstudium als Sportlehrer aufgenommen haben, schließen andere im Rahmen der Volkschorschule die zwölfe Klasse ab. Hier sehen wir Göcke, Neubert und Sorge im Fach Biologie bei der Unterrichtung durch Diplomsportlehrer Krellmann.

Foto: Wagner

Freundschaftstreffen wird Slovan Liberec, eine Mannschaft aus der zweithöchsten Spielklasse der ČSSR, am 27. April im Georg-Schwarz-Sportpark erwartet. Das Rückspiel findet am 5. Mai statt.

Dynamo Dresden: Hans-Jürgen Kreische pausierte in zwei Begegnungen wegen einer Zerrung, trainierte jedoch in der Vorwoche bereits und wird gegen den 1. FC Union am Sonnabend wieder mitwirken können.

Brüderpaar mit gleichen Anlagen



Mehrmals saß er schon auf der Auswechselbank, gegen den BFC bestritt er am Sonnabend sein Oberliga-Debüt beim Tabellenführer Dynamo Dresden: der 18jährige Hubert Ganzera (r.), ein Bruder des 23jährigen Nationalspielers Frank. In der 65. Minute kam er für den mit einer Knöchelverletzung ausscheidenden Kern ins Spiel. „Der Hubert ähnelt sehr seinem Bruder Frank“, urteilt Dynamo-Cheftrainer Walter Fritzsch, „er verfügt als Verteidiger über einen starken Offensivdrang und über gute athletische Vorteile und ist sehr willensstark. Wert legen muß er noch besonders auf die Verbesserung seiner technischen Qualitäten.“



Nachträglich gehen unsere Glückwünsche an zwei Unparteiische der Leistungsklasse: Heinz Einbeck (links) und Alfred Hübner feierten am Freitag ihren 40. Geburtstag. Das sind in wenigen Worten die wichtigsten Stationen in ihrer bisherigen Tätigkeit:

Die: exakt geführte Statistik sagt es aus: Seit dem Jahre 1952 wurde der Berliner Heinz Einbeck in 821 Begegnungen als Schieds- oder Linienrichter eingesetzt. Eine beachtliche Zahl! Der erste Einsatz in der höchsten Spielklasse liegt inzwischen fast acht Jahre zurück – am 23. April 1963 gab Heinz Einbeck in Halle beim Treffen gegen Wismut Aue seinen „Einstand“. Seitdem amtierte er in der Oberliga 77 Mal als Referee und in 67 Fällen als Assistent an der Seitenlinie. Zwischen dem 22. und 30. Mai wartet ein neuer Höhepunkt auf ihn: Das UEFA-Juniorientier in der ČSSR. „Darauf freue ich mich schon jetzt!“

Zwei Erinnerungen an das Zwickauer Georgi-Dimitroff-Stadion wird der Babelsberger Unparteiische Alfred Hübner in seinem Gedächtnis bewahren: Hier pfiff er im Spieljahr 1968/69 sein erstes Oberliga-Punktspiel, als Sachsenring Stahl Riesa mit 4:2 schlug, hier leitete er am Sonnabend zu seinem 40. Geburtstag auch sein 20. Meisterschaftsstreffen unserer höchsten Spielklasse! Über 120 Punktekämpfe auf den Oberliga-Feldern durfte Hübner bereits registrieren, der Richard Kastner und Paul Bauschke (DEFA Babelsberg) zu seinen Förderern zählt, 1951 als Unparteiischer begann und seit 1968 im „Oberhaus“ amtiert.



Am Wochenende erneut zum Zuschauen verurteilt: Zwickauer Torjäger Hartmut Rentsch, der mit seiner Gattin sowie seinem Sohn Andreas selbstverständlich unter den Zuschauern im Georgi-Dimitroff-Stadion weilt. Wir wünschen ihm baldige Genesung!

Foto: Wagner

DAS FCB THEMA



Von Manfred Binkowski

Es bereitet Freude, mit der DDR-Juniorenauwahl auf Reisen zu gehen. Sie legt nicht nur auf dem Spielfeld Ehre für unsere Republik ein, sondern ist in jeder Phase ihres Auftretens eine gute Repräsentativvertretung – der beste Beweis für die kluge Erziehungsarbeit, die von den Trainern Dr. Rudolf Krause und Werner Walther geleistet wird. Und es waren bestimmt keine leeren Worte oder Anstandsloskeln, als während der jüngsten Reise nach Polen die ausgezeichneten Gastgeber mehrfach lobten: Ein großartiges Kollektiv, das nicht nur durch sein Spiel einen sehr guten Eindruck hinterlassen hat.

Man merkt es immer wieder, daß viele Kräfte am Werk sind, um ein in jeder Hinsicht starkes Kollektiv zu formen. Ein wesentliches Mittel ist dabei der Wettbewerb, der unter allen Auswahlkandidaten geführt und bei besonderen Anlässen öffentlich ausgewertet wird. In ihm fließt die gesamte sportliche, politisch-moralische Erziehungsarbeit ein. Das Verhalten im Spiel, während des Trainings und auch außerhalb des Sportplatzes, die sportlichen Leistungen und die Trainingsbereitschaft werden dabei ebenso bewertet wie die Ergebnisse in der Schule und im Beruf.

Anfangs waren die Jungen skeptisch. „Jetzt gehört der Wettbewerb zum Leben in unserem Kollektiv“, unterstrich Waldemar Köppel, der Sekretär des FDJ-Aktivs, dem außerdem auch Jürgen Pommerenke, Bernd Jakubowski, Klaus Müller und Wolfgang Rahn angehören. „Wir haben in der FDJ-Gruppe, zu der alle Spieler zählen, einen festen Plan aufgestellt, der Richtschnur für unser Handeln ist. Er aktiviert unser Wettbewerbsgeschehen, das ja schließlich das Spiegelbild unserer gesamten Arbeit in der Juniorenauwahl ist“, fügte der Hallenser Auswahlspieler hinzu, der sich auf sein Abitur vorbereitet und Medizin studieren möchte. Eine Persönlichkeit im Sport und im Beruf – beileibe kein Einzelbeispiel in einer Auswahlmannschaft unserer Republik.

Nach der jüngsten Wettbewerbsauswertung liegt Köppel übrigens ganz knapp vorn, dicht gefolgt von Müller, Altmann, Schmuck und Pommerenke. Bis zur feierlichen Nominierung der 16 Aktiven für das UEFA-Turnier in der ČSSR, die am 14. Mai im Schwermaschinenbaukombinat „Ernst Thälmann“ in Magdeburg erfolgt, und darüber hinaus bis hin zum Kräftemessen der europäischen Fußballjunioren wird es noch ein hartes Ringen um die Wettbewerbspunkte geben. Dieser Wettstreit ist ein wesentliches Mittel zur Erziehung und Leistungssteigerung jedes einzelnen sowie zur Kollektivbildung. Und daß die Juniorenauwahl des Jahrgangs 1971 bereits ein gutes Kollektiv ist, zeigt sich in vielen Dingen. Unter anderem auch darin: Im Länderspiel gegen Polen am Karfreitag in Ozimek kamen in der zweiten Halbzeit Märkte und Robitzsch für Müller bzw. Rahn ins Spiel. Sie waren sofort vollwertige Kräfte. Bei Jakubowski und Kranz, die diesmal nicht zum Einsatz gelangten, sowie bei Fritzsch, Ullrich, Tramp oder den zur Zeit verletzten Blaseck und Sommer, die ebenfalls zum Auswahlkreis gehören, wäre das bestimmt nicht anders gewesen.

CHANCEN NUTZEN – NOCH HEUTE TOTO SPIELE